Mit amtlichen Schlußkursen.

Einzelpreis 10 Pfennig.

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 218 Nr. 78a

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Bezugspreis: monatlich 2 G.M. ausschließlich Zustellungsgebühr. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz.

Halle-Saale

Donnerstag, 2. April 1925

Anzeigenpreis: Die 7gespaltene 36 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche 5 Pfennig. Die 3gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 80 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort: Halle-Saale. — Für Platzvorschriften übernehmen wir keine Garantie.

Geschäftsstelle Halle-Saale, Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512

Geschäftsstelle Berlin, Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Der Handel um die Sammelkandidatur

Um die Präsidentenstühle im Reiche und in Preußen

Saure Trauben

Berlin, 1. April.

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Heute abend um 6 Uhr sind die Führer der Weimarer Parteien zu einer Vorbesprechung zusammengetreten, um nochmals die Möglichkeit einer Sammelkandidatur im Sinne des Reichsbanners zu besprechen. Das Zentrum hielt bekanntlich an Marx fest. Die Demokraten und die Sozialdemokraten sollen, so wird in Linkskreisen optimistisch versichert, bereit sein, dieser Wahl zuzustimmen, wenn man auch einigen Aerger darüber verspürt, daß das Zentrum gewissermaßen Vorrechte durch seinen Dienstagbeschluß, den anderen Parteien auch Marx zu offerieren, zu erringen versucht. Das Zwischenspiel Höpker-Aschoffs in Preußen, der selbst in einem linksstehenden Abendblatt als Ministerpräsident wider Willen bezeichnet wird, wäre damit erledigt. Herr Braun würde sich morgen einer Neuwahl im preußischen Landtag stellen. So ganz reibungslos geht das aber nun doch nicht. Denn offenbar ist von sozialdemokratischer Seite eine Reihe von Forderungen gestellt worden, die für das Zentrum denn doch eine allzu harte Nuß bedeuten und Herrn Marx die schon winkenden Trauben recht sauer machen. Nach dem gewöhnlich recht gut unterrichteten Berliner Nacht-„Tag" liefen diese Verbindungen auf folgendes hinaus: Sofortiger Rücktritt Höpker-Aschoffs und Neuwahl Brauns mit anschließender Auflösung des Landtages. Neuwahl in Preußen, die von Braun als Ministerpräsident und von Severing entsprechend beeinflußt werden soll. Nach dem als sicher zu erwartenden Sieg der Weimarer Koalition hat es gleichfalls durch den als sicher zu erwartenden Sieg Marx' die Verpflichtung, den Sturz des Kabinetts Luther herbeizuführen.

Ein liebliches Programm, das verständlicherweise im rechten Flügel des Zentrums allerlei Erregung ausgelöst hat. Aber bisher hat sich der rechte Flügel des Zentrums immer noch zu schwach erwiesen, gegen die Wirth-Marx-Spieker-Gruppe anzukommen und so besteht also große Wahrscheinlichkeit, daß das Zentrum selbst diese Bedingungen schlucken wird. Wir möchten die im Nacht-„Tag" erörterte Möglichkeit, daß das Zentrum nun obsiegt und Marx nicht etwa als Einheitskandidaten der Linken, sondern als Sammelkandidaten der Mitte auftellt, für sehr gering halten. Denn darüber ist man sich im Zentrum vollkommen klar, daß eine Sonderkandidatur Marx im neuen Wahlgang noch weniger Stimmen aufbringen wird als im ersten. Wie die Dinge aber nun immer laufen, nicht von der Gegenseite darf man sich das Gesetz des Handelns vorschreiben lassen, sondern man muß es in sich selber finden und da kann und darf es für den Reichsblock keine andere Parole geben, als geschlossen für die Wahl des wahrhaft überparteilichen Dr Jarres einzutreten, der, wenn man nicht ganz an der politischen Einsicht unseres Volkes verzweifeln soll, ganz unzweifelhaft auch gegenüber einem republikanischen Sammelkandidaten gute Aussichten auf Erfolg hat.

Es ist deshalb zu bedauern, daß ein Blatt, wie die „Berliner Börsen-Zeitung", die sonst eine durchaus anerkennenswerte politische Linie verfolgt, heute erneut dem Reichsblock die Anregung gibt, in eine Debatte über die Kandidatenfrage einzutreten und sich sogar an Dr. Jarres wendet, mit der Aufforderung, die Kandidatur niederzulegen, falls irgendwelche Aussichten für eine Sammelkandidatur mit Zentrum und Demokraten bestehen. Würden nach dem unechtesten Spiel dieser beiden Parteien solche Aussichten überhaupt bestehen, so können die schwarz-roten Kuhhändler nicht erwarten, daß man sich mit ihnen in ein Schachergeschäft einläßt.

Höpker-Aschoff noch unentschieden

Berlin, 1. April.

Wie wir erfahren, hat Dr. Höpker-Aschoff bisher noch nicht seine Wahl zum Ministerpräsidenten angenommen. Die Meldung, Dr. Höpker-Aschoff habe Berlin verlassen, ist unzutreffend.

79 Menschenopfer beim Weser-Unglück

Der amtliche Bericht

Berlin, 1. April.

Der vom Reichswehrminister an die Unglücksstelle entsandte Inspekteur der Pioniere, Generalmajor Ludwig, hat folgende Meldung erstattet:

„Bis 2 Uhr 45 Min. nachts vermißt: 1 Offizier, 78 Mann (77 vom Ausbildungsbataillon 18, 1 vom Pionier-Bataillon 6).

Aussicht auf Verringerung der Verluste gering.

Verlauf des Unglücks

31. März vormittags Felddienstübung von Teilen der 6. Division unter Leitung des Artillerieführers 6 im Beisein des Divisionskommandeurs, bei der auch Uebersetzen durch Pionierbataillon 6 zu üben war. Das Uebersetzen geschah durch Gierfähre auf 4 Pontons nach Bild 51 der Brückenbauvorschrift. Um 7 Uhr 30 Min. vormittags waren vier Fahrten glatt verlaufen; zur fünften Fahrt gegen 10 Uhr vormittags wurde Fähre mit etwa 150 Köpfen beladen.

Vorläufiger Eindruck über die Ursache des Unglücks: Ungleichmäßige Belastung veranlaßte einseitiges Einsinken der Fähre nach Abfahrt, verstärkt durch zu scharfe Gierstellung; Fähre im ganzen auch wohl etwas überlastet. Mitte Strom zogen ein, später zwei Pontons, Wasser durch Einlaufen. Darauf weiteres Einsinken der Fähre, Zusammendrängen und Abrutschen der Besatzung. — Rettung trotz Vorhandenseins von zwei Rettungsstähnen und Schwimmgürtel erschwert infolge Zusammenballens der im Wasser Liegenden und Umschlagens eines überfüllten Rettungskahnes. An Rettungsarbeit haben sich Bevölkerung und Fähreute sofort in hervorragender Weise beteiligt. Leitung des Uebersetzens hatte Oberleutnant Jordan vom Pionierbataillon 6, der sich auf Fähre befand und zurzeit noch nicht vernehmungsfähig ist. Vernehmungen werden 8 Uhr vormittags fortgesetzt.

Neben die vom Reichswehrministerium durchgeführte Untersuchung über die Ursache des Unglücks tritt die gerichtliche Untersuchung.

Wie das Unglück geschah

Veltheim, 1. April.

Das Unglück ereignete sich um ½11 Uhr gestern vormittag und war in erster Linie vielleicht dadurch verursacht, daß die Reichswehrabteilung, die den Weserübergang vornehmen sollte, statt um 8 Uhr morgens, wie planmäßig vorgesehen, mit zweistündiger Verspätung erst um 10 Uhr vormittags an der Fähre-Uferstelle eintraf. Dadurch entstand eine Ueberhastung der Mannschaften, die der erste Grund des Unglücks gewesen sein mag.

Die Weser ist an der Unglücksstelle besonders heimtückisch und weist zahlreiche Strudel auf. (Erst vor einem Jahre ist an gleicher Stelle ein Bockschiff mit einer Kaliladung untergegangen.) Das Unglück geschah auf einem von Pionieren erbauten Pendelfloß. Das Floß bestand aus je zwei hintereinander im Abstand von 3 Metern zusammengekuppelten Pontons der Pioniertruppe, die mit Balkenwerk vorschriftsmäßig überbrückt waren. Derartige Flöße tragen erfahrungsgemäß ohne Ueberlastungsgefahr 150 feldmarschmäßig ausgerüstete Mannschaften. Mit einem etwa 500 Meter oberhalb am Ufer befestigten Seil, das mit seinem oberen Ende an dem Pontonfloß fest verankert ist, wurde der Uebergang durch entsprechendes Navigieren bewerkstelligt.

Auf dem Pontonfloß befanden sich auch zwei Zivilisten, die Kaufleute Brandt und Rolf aus dem nahen Barenholz. Rolf ist gerettet, Brandt scheint ertrunken zu sein. Wie Augenzeugen berichten, ist das Unglück wahrscheinlich dadurch entstanden, daß auf einer Seite des Floßes eine an sich geringe Mehrbelastung vorlag, die auf Zurufe eines den Uebergang bewerkstelligenden Pioniers zu schnell ausgeglichen wurde. Dadurch kam das Floß ins Kentern, und das Unglück begann.

Augenzeugen schildern, wie die schon am Rande des Floßes stehenden Soldaten ihre Ausrüstungsgegenstände mit Geistesgegenwart von sich warfen, um schwimmen zu können. Der den Vorschriften entsprechend mitgeführte fünfte Rettungsponton suchte sofort die Mehrzahl der schwimmenden Soldaten zu erreichen. Da sich aber sehr viele von den ins Wasser Gefallenen daran klammerten, versank auch der Rettungsponton sehr schnell.

Zahlreiche Soldaten, die den Unfall von Veltheim aus mitangesehen hatten, kamen sofort ihren schwimmenden Kameraden zu Hilfe. Die sehr starke Strömung riß dabei einen großen Teil der mit den Wellen Kämpfenden eine weite Strecke flußabwärts. In der mit starken Strudeln durchsetzten Strömung verschwand ein großer Teil der Mannschaften, die nicht sofort ihr Gepäck ablegen konnten. Hilfeleistung ist an dieser gefährlichen Stelle des Flusses, wie die Einheimischen bezeugen, mit eigener Lebensgefahr für den bester Schwimmer verbunden.

Hart an der Weser, direkt an der Unglücksstelle, steht als einzige Behausung ein Fährhaus, das den Uebergangsverkehr zwischen Veltheim und Barenholz vermittelt. Dieser Fährmann, breitschultrig, mit großen Brauen, ein rechter Seemannstyp, hat brave Arbeit verrichtet. Wie es eigentlich kam und wie das Unglück verlief, weiß er gar nicht recht. Aber viele Menschen sah er in höchster Not, gute Kameraden im reißenden, strudelreichen, schnellen Weserstrom, und diese hat er aufgefischt, wie er erzählt, aufgefischt, bis sein Fährboot voll war, und dann ging es wieder jenen nach, die der Strom schon Hunderte von Metern entführt hatte.

Die aus der Weser Gefischten wurden in die nächsten Häuser von Barenholz und Veltheim gebracht, sowie in die zerstreut liegenden Gehöfte befördert, wo sie aufs liebevollste aufgenommen wurden. Man gab ihnen nicht nur Speise und Trank, sondern auch trockene Kleidung und wärmende Decken. Die Bevölkerung der kleinen Ortschaften hat diesbezüglich Großes vollbracht, was öffentliche Anerkennung verdient.

Wie einer der leitenden Pionieroffiziere erklärte, ist das Floß vollständig vorschriftsmäßig hergestellt gewesen. Es hat sich in dieser Form während des Krieges tausendmal bewährt. Das Unglück ist eben nur einem unglücklichen Zufall zuzuschreiben.

Auf dem Gebäude des Reichswehrministeriums in Berlin ist anläßlich der schweren Katastrophe, die die Reichswehr betroffen hat, die Flagge auf Halbmast gesetzt worden.

Die Bergungsarbeiten

Veltheim a. d. Weser, 1. April.

Auf dem idyllischen Wesertal liegt heller Sonnenschein. Der Frühling lacht über dem Schauplatz der Tragödie, die das Leben vieler junger Menschen gefordert hat. Im silbernen Lauf eilt die Weser dahin. An den Ufern stehen Menschenmassen. Verzweifelte Angehörige, Helfer, Neugierige. Kommandos der Reichswehr, des Reichswasserschutzes und der Strombauverwaltung streifen den Fluß zu beiden Seiten ab, durchziehen die Strömung mit Suchgeräten, um die Toten zu bergen. Da die Weser an der Unfallstelle eine starke Krümmungen hat und mit zahlreichen Buhnen versehen ist, kann man annehmen, daß die Toten so an Land gespült oder von den Buhnen aufgefangen werden. Die Toten, die von der Strömung fortgetragen wurden, sind in der Richtung nach Minden hin zu suchen. Man rechnet damit, daß die

Bergungsarbeiten noch 8 bis 10 Tage

dauern können, ehe man alle Leichen geborgen hat. Wenn sich auch hier und da noch ein Vermißter auffinden dürfte, so muß man doch auf einen Verlust von etwa 80 jungen Menschen gefaßt sein. Die Trauer geht durchs Weserland. Ueberall hört man die Besprechung der Katastrophe. Mit den Soldaten sind übrigens auch zwei Zivilisten verunglückt, die auf dem Heerfloß mit über die Weser wollten. Der Fährmann, dessen kleines Haus unmittelbar an der Stätte des Unglücks liegt, hat unter Einsetzung seines Lebens die mit den Wellen Ringenden retten helfen. Und er erzählt. Wenig von dem Moment der Katastrophe, den er nicht recht hat übersehen können. Wenig auch von dem, was er getan. Aber viel von der todesmutigen Rettungsarbeit all der Soldaten, die schwimmen konnten und die nur an die Bergung ihrer Kameraden dachten.

General v. Seeckt an der Unglücksstelle in Veltheim

Berlin, 1. April.

Man meldet aus Veltheim: Heute früh traf, aus Berlin kommend, der Chef des Reichsheeres, General v. Seeckt, in Begleitung einiger Herren vom Reichswehrministerium hier ein und begab sich sofort an die Unglücksstelle.

Deutschnationales Beileid

Berlin, 1. April.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat an General von Seeckt folgendes Telegramm gerichtet:

„An dem erschütternden Unfall, der die Reichswehr durch das Weserunglück betroffen hat, nimmt die deutschnationale Reichstagsfraktion tiefempfundenen Anteil. Sie beklagt mit den so schwer getroffenen Angehörigen den Tod so vieler wackerer Soldaten, die in Erfüllung ihrer ernsten Pflicht dem Vaterlande entrissen wurden."

Eine Folge des Abrüstungswahnsinns

Veltheim, 1. April.

Es ist notwendig, in diesem Zusammenhang auf ein Moment, vielleicht das wichtigste, hinzuweisen. Diese Katastrophe hat wieder einmal gezeigt, zu welchen

Folgen der Abrüstungsfanatismus der Entente

gegenüber Deutschland führt und wie hier die Unzulänglichkeit des uns belassenen Materials zur Vernichtung vieler blühender Menschenleben führte. Durch die Beschränkungen des Versailler Friedensvertrages und noch mehr durch die Tätigkeit der interalliierten Kontrollkommission ist das Pionierbataillon 6 nicht ausreichend mit Pontons versorgt. Deshalb mußte der Uebergang auf einer Pontonfähre, einer sogenannten Gierfähre, erfolgen, die an einem Tau hängt und durch die Strömung des Flusses von einem Ufer zum anderen gebracht wird. In Vorkriegszeiten galt eine solche Fähre nur als ein Nothelfer für den Uebergang kleiner Formationen oder einzelner Fahrzeuge. — Ein tröstliches Moment bei diesem schweren Unglücksfall ist es, daß nicht nur das offizielle Deutschland, sondern auch die breitesten Schichten des Volkes mit der tiefsten Anteilnahme das Bergungswerk verfolgen.

Schweres Unglück bei der Reichsmarine

Berlin, 1. April.

Der „Lokalanzeiger" meldet aus Wilhelmshaven: Auf der Torpedowerft Wilhelmshaven sollten die Kessel des Torpedobootes G. 6 geprüft werden. Als sie unter vollem Druck standen, flogen plötzlich die Deckel des Mannlochs heraus. Der Dampf strömte in den Heizraum. Dabei wurden zwei Marineheizer, zwei Werkfeuerschmiede, ein Maschinenbauer getötet, ein Maschinistenmaat und zwei Marineheizer schwer verletzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192504022-12/fragment/page=0001

Die Trauer des Reichstages

Berlin, 1. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Am Regierungstisch befindet sich der Reichswehrminister **Geßler**.

Präsident **Loebe** eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr mit folgender Ansprache:

„Die erschütternde Nachricht von dem furchtbaren Unglücksfall, der so viele Angehörige der deutschen Reichswehr betroffen hat, hat sich leider bewahrheitet. Ueber 70 Leute sind mit ihrem Offizier in den Fluten der Weser ertrunken, und es besteht wenig Hoffnung, daß noch einige gerettet worden sind. Mit der Reichswehr trauert die deutsche Volksvertretung und spricht den Angehörigen, den Kameraden und der deutschen Heeresleitung ihre tiefste Teilnahme aus."

Das Haus hatte sich während dieser Worte von seinen Plätzen erhoben.

Reichswehrminister **Geßler** dankt für die Worte der Teilnahme. Diese Katastrophe stehe beispiellos da, vor allem durch die große Zahl der Opfer. Er sei nicht in der Lage, eine Erklärung über die Ursache des Unglücks abzugeben. Der Minister bringt einen vorläufigen Bericht über die Katastrophe zur Kenntnis und teilt mit, daß 1 Offizier und 70 Mann ertrunken seien. Die Aussicht auf Rettung sei gering. Verstärkt werde die Trauer durch

einen neuen Unfall auf der Warthe,

bei welchem 2 Heizer und 2 Arbeiter umgekommen seien und ebensoviel verletzt.

Abg. Dr. **Bell** (Zentr.) berichtet dann über die Verhandlungen des Ausschusses des Rothardt-Prozesses. Der Reichstag wolle beschließen, die Genehmigung zur Vernehmung der Mitglieder des Reichstages Wolterschmidt, Graßmann, Schlick und Giebel zu erteilen, da das Interesse an dem Verlauf der Verhandlungen parlamentarische Pflicht sei. Nachdem alle Abgeordneten in der Strafsache gegen Rothardt ausführlich vernommen worden sind, wird die Genehmigung der Weitervernehmung den Abgeordneten versagt.

Ohne Aussprache wird der Antrag vom Reichstage einstimmig abgelehnt.

Darauf wird die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die

Grundschule

fortgesetzt.

Ministerialdirektor Dr. **Kästner** vom preußischen Bildungsministerium befürwortet eine Einigung in der Grundschulfrage. Es sei auf die Dauer unerträglich, wenn die Grundschulen alljährlich zu Ostern beunruhigt würden. Die Zeit der Grundschule sei auf vier Jahre festgelegt und müsse so bleiben.

Abg. Frau **Pfütz** (Soz.) spricht sich gegen eine Verkürzung des Lehrganges der Grundschule aus. Sie halte vielmehr eine sechsjährige Grundschulzeit für angebracht.

Der

grundlegende Paragraph 1

des Grundschulgesetzes wird darauf gegen Sozialdemokraten, Kommunisten und Demokraten in folgender Fassung angenommen:

Der Lehrgang der Grundschule umfaßt vier Jahresklassen. Im Einzelfalle können besonders leistungsfähige Kinder nach Anhörung des Grundschullehrers schon nach 3 Jahren zur Aufnahme in eine mittlere oder höhere Schule zugelassen werden.

Abg. Frau **Pfütz** (Soz.) beantragt dann, die Lebenshaltungs- und Bildungskosten für besonders leistungsfähige Kinder dem Reiche aufzuerlegen, wenn diese Kinder sonst nur Volksschulbildung erhalten könnten.

Der Antrag der Abg. Frau **Pfütz** (Soz.), das Reich müsse die Kosten der Lebenshaltung und Bildung besonders befähigter Kinder tragen, wird abgelehnt.

Nach § 1 soll das

Gesetz am 1. April 1925 in Kraft

treten.

Abg. Frau **Pfütz** (Soz.) möchte das Inkrafttreten auf den 1. April 1925 festgelegt wissen.

Angenommen wird der Antrag der Regierungsparteien, wonach das Gesetz am Tage der Verkündung in Kraft treten soll.

Dann wird die Vorlage in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Die Abstimmung über die Einstellung eines Gerichtsverfahrens gegen die Abgeordneten Kenzler (Komm.) und von Gräfe (Völk. Vergg.) wird auf Donnerstag vertagt.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Lichtspielwesen, Amnestievorlage.

Schluß der Sitzung gegen ½8 Uhr.

Frankreichs Betrug in der Kölner Frage

Deutschlands Wehrlosigkeit

Paris, 1. April.

„Petit Parisien" berichtet in Frage- und Antwortform über bedeutsame Erklärungen, die eine „der höchsten militärischen Persönlichkeiten" einem Mitarbeiter des Blattes gemacht haben soll. Die Persönlichkeit wird nicht beim Namen genannt.

Frage: Ist Deutschland auf Grund seiner militärischen Leistungsfähigkeit in der Lage, nach kurzfristiger Vorbereitung einen Angriffskrieg zu unternehmen?

Antwort: „Um direkt oder indirekt einen Krieg gegen Frankreich zu führen, müßte Deutschland unverhüllt, durch nichts behindert und ununterbrochen die Vorbereitungen treffen. Dazu würde es ein Jahr ständiger harter Arbeit gebrauchen. Wir werden es selbstverständlich nicht dazu kommen lassen."

Frage: Kann Deutschland unbemerkt kriegerische Rüstungsvorbereitungen betreiben?

Antwort: „Nein. Ein Land kann selbstverständlich im geheimen Tausende von Soldaten ausbilden, einen Generalstab organisieren und auch zahllose Maschinengewehre herstellen. Die Herstellung von Flugzeugen, von schweren Kanonen und modernen Transportmitteln läßt sich nicht verheimlichen. Außerdem bedeutet die finanzielle Garantie einen entscheidenden Faktor zu unseren Gunsten. Wenn Deutschland uns den Krieg erklären wollte, so müßte es nicht nur während eines Jahres sichtbare Anstrengungen unternehmen, sondern auch zehn, fünfzehn oder zwanzig Milliarden zur Verfügung haben. Selbst wenn es diese Summe zur Verfügung hätte, könnte es sie nicht ausgeben, ohne sofort infolge der außerordentlich strengen Finanzkontrolle der amerikanischen Sachverständigen entdeckt zu werden. Das Dawesgutachten spielt für die Ausrüstung Deutschlands und dementsprechend für unsere Sicherheit eine Rolle, auf die man nicht nachdrücklich genug hingewiesen hat."

Auf die Frage des Redakteurs, wie lange Deutschland bis zur Behebung der einzelnen „Verfehlungen" brauchen werde, gab die betreffende Persönlichkeit zur Antwort:

„Mehrere Monate. Ich glaube nicht, daß Deutschland vor dem nächsten Herbst die Bestimmungen der Abrüstungsklauseln des Versailler Vertrages erfüllt haben wird."

Darauf der Redakteur: Die Kölner Zone kann also erst im Herbst geräumt werden, nachdem unsere Truppen das Ruhrgebiet schon Ende August und Anfang September verlassen? Die Persönlichkeit quittierte diese Frage mit einem schlauen Lächeln. (!)

Aus der vorstehenden Erklärung scheint unzweideutig hervorzugehen, daß die Räumung des Kölner Gebietes erst nach der Räumung des Ruhrgebietes vor sich gehen soll. Das stellt der „Petit Parisien" auch in der Ueberschrift des Berichts ausdrücklich fest.

Benesch über die politische Lage

Prag, 1. April.

Außenminister Benesch erstattete im Senatsausschuß Bericht über die Tagung des Völkerbundsrates und über seine Pariser Besprechungen. Er verbreitete sich zuerst über die Entstehungsgeschichte des Genfer Protokolls und meinte, daß der deutsche Sicherheitsvorschlag sehr viel vom Geiste des Genfer Protokolls enthalte. Dann erinnerte er an die verschiedenen deutschen Vorschläge, mit dem Cunoschen beginnend, die alle nicht angenommen wurden. Der letzte Vorschlag entspreche der englischen These und er sei nicht zuletzt entstanden durch die Weigerung der Alliierten, die Kölner Zone zu räumen. Es sei ihm versichert worden, daß Deutschland den unterschriebenen Versailler Vertrag einhalten würde. Auch beabsichtige der deutsche Vorschlag nicht, auf eine Aenderung der östlichen Grenzen zu dringen. Dann berichtete Benesch über seine Genfer Unterredungen. Chamberlain habe ihm erklärt, England könne heute bei voller konsequenter Einhaltung des Versailler Vertrages nicht mehr tun, als die Rheingrenze garantieren. Ein etwaiger Garantiepakt im Westen sei nur der erste Schritt zum

allgemeinen europäischen Pakt.

Seine Besprechungen mit Herriot und Doumergue hätten vollste Uebereinstimmung ergeben, daß große Vorsicht, Ruhe und Besonnenheit bei Prüfung der deutschen Vorschläge geboten ist und ein gemeinsames Vorgehen notwendig sei. Die weiteren Verhandlungen hätten bisher geringe Fortschritte gemacht. Die Alliierten verlangten genauere Formulierungen. Die Uebereinstimmungen zwischen Paris und Prag seien vollständig. Das betreffe auch die Notwendigkeit der Beteiligung Rußlands bei einer späteren Lösung der Frage der allgemeinen Friedensgarantien. Ueber die österreichische Sanierung sprechend, erklärte Benesch, alle Pläne über einen

Anschluß an Deutschland seien unmöglich

und einen etwaigen Garantiepakt werde auch dies neu bekräftigen. (!) Ebenso unmöglich sei eine Donauföderation oder Zollunion. Einzig möglich sei die Lösung einer wirtschaftlichen Annäherung bei Wahrung der vollen Souveränität auch in politischer Hinsicht. Die Abmachungen mit Polen entsprächen dem gleichen Interesse jedes der beiden Staaten. Um auch für die Zukunft die Schlichtung etwaiger Streitfälle zu ziehen, werde gleichzeitig ein politischer Arbitragevertrag abgeschlossen. Die Tschecho-Slowakei brauche Polen zur eigenen Existenz und umgekehrt. Benesch schloß mit der Bemerkung, Vorsicht und Reserve verbäten vorauszusagen, was zu tun oder zu unterlassen ist. Aber eines dürfe mit vollster Entschiedenheit laut betont werden: Die tschecho-slowakische Politik wird von ihren Rechten und ihren erreichten Garantien nichts aufgeben und niemals aufhören für die Befestigung des allgemeinen Friedens zu arbeiten.

Der Preußische Landtag

Berlin, 1. April.

(Eigener Drahtbericht.)

Präsident Bartels eröffnet die Sitzung 12.20 Uhr und gedenkt, während sich alle Mitglieder von ihren Plätzen erheben, des Unglückes bei der Reichswehr. Er werde dem Reichswehrminister das Beileid des Hauses übermitteln.

Hierauf wird der kommunistische Antrag über die Aufhebung des Personalabbaues der Wahlbeamten abgelehnt.

Nach längerer Aussprache, in der namentlich stärkerer Schutz des Handels und Gewerbes von den Rechtsparteien gefordert wird und höhere Sätze verlangt werden, um insbesondere den Ostjuden das Handwerk zu legen, wird die Vorlage in zweiter Lesung angenommen.

Die Vorlage zur Sicherstellung von Geldmitteln für Hochwasser- und ähnliche Gefahren an der oberen und mittleren Oder hat der Ausschuß angenommen, und es sind statt 3,2 Millionen 3,7 Millionen Mark bewilligt worden.

Abg. **Weißermehl** (Dn.) spricht sich für die Vorlage aus, bemängelt aber die lückenhafte Begründung. Die Forderung der Beteiligung des Reiches an den Kosten sei voll gerechtfertigt.

Nach kurzer Debatte wird die Ausschußvorlage in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Hierauf nimmt das Haus eine namentliche Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag betr. Abbau von Wahlbeamten vor. Der Antrag fordert schleunigste Vorlage eines Gesetzentwurfes.

Die namentliche Abstimmung ergibt die Annahme des Antrages mit 212 gegen 41 Stimmen. Die Parteien der Rechten haben sich an der Abstimmung nicht beteiligt.

Die übrigen Anträge gelangen ebenfalls zur Annahme.

Das Haus tritt hierauf in die zweite Beratung der Novelle zum Schutzpolizeibeamtengesetz ein. Die Novelle bringt eine Reihe von Aenderungen, die sich als nötig erweisen. Im Ausschuß ist man allgemein der Ansicht, daß das Gesetz selbst durch ein neues Gesetz geändert werden muß, da die bestehenden Bestimmungen zu große Mängel aufweisen. Ferner sollen nach dem Ausschußbeschluß für ausscheidende Schutzpolizeibeamte dieselben Bestimmungen gelten wie bei ausscheidenden Reichswehrangehörigen.

Abg. **Metzenthin** (D. V.) bezeichnet diese Anträge als rein agitatorisch.

Hierauf wird die Beratung abgebrochen.

Die nächste Sitzung findet am Donnerstag um 12 Uhr statt. Auf der Tagesordnung stehen die Beratung über die Verlängerung der Wahldauer der Provinzial- und Kreistage, Grundbuchsteuergesetz.

Schluß der Sitzung um 6 Uhr.

„Lethe"

13] Roman von **Emmi Lewald.**

„Nicht so bald," versetzte er. „Ich will, daß du es aus dir heraus tust, nicht unter meinem Einfluß. Du bist auch vorderhand unentbehrlich bei den Deinen. Ich mag es nicht auf meinem Gewissen haben, andere zu berauben. Du mußt deine Hände über Lisinka halten, daß es mit dem jungen Gottern in Ordnung kommt. Eine Schwesterseele kann viel helfen in solchen Fällen. Ich fahre jetzt für einige Tage nach Schloß Gottern. Deine Großmutter wünscht, daß ich das Terrain sondiere und meine Meinung sage. Vielleicht sehen wir uns noch dort, Therese? Mich zieht es auch noch einmal nach Paderborn ehe ich das neue Leben beginne. Es liegt ein fast mystischer Zauber für mich über den Dächern meiner Jugendstadt, und mir ist immer gewesen, als könnte ich neue Kräfte saugen aus den starken Quellen der Pader, die so machtvoll vorsprudeln unter meinem geliebten Dom."

„Du hast mehr Empfindung für Stein und Wasser als für Menschen," sagte sie. „Nur leblose Dinge können dir etwas sein und geben — oh, wie bequem kommt solch ein Priester durch die Welt!" fügte sie bitter hinzu.

„Mein Oheim in Münster, der ein sehr frommer Herr, aber auch ein tiefer Goethekenner war, schrieb mir einst in ein philosophisches Buch, das er mir schenkte:

‚Sei gefühllos!
Ein leichtbewegtes Herz
Ist ein elend Gut
Auf der wankenden Erde.'

Ein kluges Wort jenes großen Klugen!"

„Ach Gott," knirschte Therese — „das ist so recht ein Zitat für euch! Sehr literaturfest bin ich nicht, aber mir schwebt doch irgendwie vor — vielleicht habe ich es auch in einem Knallbonbon gelesen! — daß gerade Goethe einmal gesagt hat:

‚Oh, welch ein Glück, geliebt zu werden —
Und lieben, Götter, welch ein Glück!'"

Seine Züge wurden sehr ernst, und es war die strenge Unerbittlichkeit des Priesters, mit der er das tiefverwundete Mädchen betrachtete —

„Es gibt zwei Wege für Frauen, um glücklich zu werden. Durch die Liebe zu dem Manne. Das ist die irdische und profane Form — oder durch die Liebe zu Gott. Den letzten Weg ging die heilige Therese —"

„Ich fühle mich durch die zufällige Namensgleichheit zu nichts verpflichtet!" sagte Therese schroff. „Ich bin genannt nach einer Kusine von Papa, die drei Männer hatte und sehr wenig heilig war —"

Er wandte sich mißbilligend dem Fenster zu.

Oh, sie fühlte es: er war schon da, der Abgrund, der Brunnentiefe, in ganzer Breite aufgerissen durch seinen unseligen Entschluß . . .

Sie ging.

Fragend sah sie noch einmal nach ihm zurück — zögernd . . .

Sie begriff in dieser Stunde, daß es unter Umständen beinahe leichter ist, einen Menschen durch den Tod zu verlieren als durch das Leben . . .

* *

Karssenbrook fuhr nach Gottern.

Stolz und unberührt sah er das Schloß aus den Wäldern ragen, als sein Zug über die Weserbrücke bog.

Wo da draußen die alte Welt in Stücke geschlagen wurde, schien es ihm Erlösung, auf solcher Insel zu rasten, an die noch keine Zerstörungswelle schlug . . .

Er liebte das Schloß und seine Frauen. Sie waren ihm wie Ahnenbilder in kostbarem Rahmen. Sie waren eingespielt auf seine Art zu sein. Er freute sich auf das großfenstrige Zimmer der Freifrau, in das die nahen Weserberge hineinblauten. Er genoß es im voraus, seine Pläne mit ihnen zu besprechen in leisen Worten, halb geheimnisvoll, halb vertraut — genoß mit ästhetischem Wohlbehagen die Art der beiden, die ihm das Wesen der grande dame, die in Berlin fast so gut wie ausgestorben war, in Reinkultur verkörperten.

Er liebte die Beherrschtheit ihrer Formen, die grandezza gegen Nichtblaublütige, den unerbittlichen Abstand, den sie zwischen sich und alle jene Unzähligen legten, die von der Freifrau mit dem Sammelnamen ‚die foule' bezeichnet wurden.

Er verehrte dies Freundinnenpaar uneingeschränkt, obwohl er alles von ihnen wußte, ihre Geheimnisse und Katastrophen rückwärts, die durch Jahrzehnte das Gespräch so vieler Standesgenossen gewesen. Diese beiden, die durch Alter und Zeit in eine Freundschaft hineingedrängt waren, die auf einem festen Frauenhaß basierte. Mary von Karssenbrook mit der englischen Mutter aus dem Hause der Earls von Delamore hatte ja, wie die ganze Umgegend wußte, den Majoratsherrn Johann von Gottern, der ebenso liebenswürdig als charakterlos war, nur deshalb heiraten können, weil die Kusine Gisela ihr den Freier großmütig abtrat, den halb Widerwilligen ihr fast zwangsweis zuschob unter Versprechungen, über die Wunderliches genug genannt wurde. Die schöne Gisela war wegen einer romantischen Freundschaft, die sich weitab zwischen klassischen Kulissen abspielte, am Heiraten nicht interessiert. Man wußte, daß sie in Rom eine ganz besondere Stellung einnahm, daß jeder Papst, der in ihre Lebenszeit fiel, ihr persönlich das Abendmahl zu geben pflegte, daß in ihrem römischen Salon Charakterköpfe auftauchten mit so erlesenem Nimbus, daß jungen Landsmänninnen, die man an sie empfahl zuweilen das Blut fast in den Adern stockte, wenn ein bartloser Mann in violetter Seide wie ein lebend gewordener Tizian oder Velasquez plötzlich menschlich auf sie niedersprach.

Sie hatte eine gleichbleibende weiche Güte, wie Frauen, denen nichts mangelt und die vom Leben saturiert sind.

Diese gütevolle Weichheit war es auch, die Johann von Gottern niemals vergessen konnte. Man mußte annehmen, daß die Earls von Delamore sehr harte Herren gewesen waren, denn die Strenge, verbunden mit einer unauslöschlichen Anglomanie, blieb der Hauptzug in dem Wesen der Schloßfrau von Gottern.

Jeden Sommer, wenn die römische Sonne zu heiß auf die sieben Hügel niedersank, erschien Gisela als Logierbesuch in Gottern. Sie war dann die Leuchtende, der Mittelpunkt. Immer von Jahr zu Jahr gab es Konflikte und Katastrophen. All die typischen Dinge passierten, die nun einmal die Begleiterscheinungen illegaler Herzensbeziehungen sind. Da waren kompromittierende Briefe, auf die unfaßbarerweise Nähseide gewickelt worden war, und die gerade jener Mensch im Geheimfach eines Nähtischs fand, den die Lektüre am meisten aus seiner Ruhe auftreiben mußte. Da waren Waldpfade mit Querwegen, auf denen die Wanderer ihr Verhalten nicht darauf einrichten, daß ganz plötzlich — nur drei Schritt weit — ein anderer Wanderer vor ihnen um die Ecke biegen konnte. Da war die Bibliothek im Schloß, ein Raum wie für die Romantik extra gebaut, mit einem Fenster nach eng zusammenstehender Zypressengruppe zu und schräg nach draußen abfallender Brüstung, wie eingerichtet für rasch Entfliehende, denen ein Beinbruch erspart bleiben sollte, ein Raum, der ein merkwürdiges Licht auf jenen Vincentius von Gottern warf, der das Schloß hatte erbauen lassen.

Dann kamen jene vielbesprochenen Jahre, als Johann von Gottern, von dem jeder wußte, daß er im Grunde kaum einen gotischen Bau von einem romanischen unterscheiden konnte, jeden Frühling — angeblich „zu Kunststudien" — nach Italien verschwand.

Seine Gattin hatte unendlich viel gelitten und gehaßt. Erst als vor fünfzehn Jahren etwa Johann von Gottern starb — und er starb ganz altmodisch und trivial wie in einem früheren Roman im Duell in Baden-Baden mit einem ausländischen Kavalier — erst als dies Streitobjekt zwischen den beiden Frauen unter dem Porphyrdeckel in der Kapelle lag, erglühte diese Freundschaft in gleicher Intensität wie einst der Haß. Es war zu vieles, was sie verband. Endlose Erinnerungen — böse und gute — waren für beide in eins verflochten. Die alte Rivalität erlosch mit dem Mann, dem sie gegolten. In tiefem Frieden trugen sie fortan zusammen Blumenkränze zu seinem Sarg, sprachen von ihm, seinem Reiz, seiner liebenswürdigen Schwäche, seinen zusammengewachsenen Augenbrauen, die mit gutem Grund ein gewaltsames Ende prophezeit hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192504022-12/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 2. April.

„Glücksbeutel"

„Hat die Post weiter nichts gebracht, nur eine Drucksache?" — Tatsächlich, es ist nur eine Drucksache, aber um sie zu trösten und zu entschädigen, macht man sie doch auf, ehe sie in den Papierkorb wandert. Es ist einmal das Los der Drucksachen, daß man bei ihrem Anblick seufzt; so werden wir jetzt damit überschwemmt.

Aber sieh da, es ist keine gewöhnliche Drucksache, es ist ein Lotterieprospekt. Sie schicken einem das Glück ins Haus, man soll reich werden. Reich werden? Gibt es einen, der das nicht wollte? Man beißt sich auf die Unterlippe und läßt sich von dem Gedanken kitzeln, daß es ein fabelhaftes Ereignis wäre, wenn man mit dem Großen Los herauskäme.

Wie einen doch so etwas gleich aufregen kann! Man macht sofort Pläne, beginnt die Phantasie spielen zu lassen und ist selig, selbst Leute, die sonst ruhiger Natur sind.

Mit Interesse betrachte ich die photographischen Bilder, die Einzelheiten der Ziehung, die genau abgebildet ist. Nach der Ziehung von je hundert Nummern und Gewinnen werden die Ziehungsräder wiederholt gedreht; alles hübsch beschrieben. Auch das Packen und Versandfertigmachen der amtlichen Gewinnliste durch Beamte ist abgebildet. Die Kosten freilich bringen einen wieder in das seelische Gleichgewicht.

Wie ich den Prospekt mit süßsaurer Miene zusammenlegen will, fällt der „Glücksbeutel" heraus. Was das ist? Das ist eine kleine Papiertüte, in der vier Papierschnitzel mit aufgedruckten Nummern liegen. Neugierig mustert man diese Nummern. Ja, wenn man wüßte! Es könnte das Glück dabei sein! Wer will solchem Zettel ansehen, ob er die rettende Schwalbe ist, die ins Haus geflogen kam! Und ein Los muß es ja sein!

Könnte das Glück mir nicht einen Wink geben und auf der Rückseite des einen Zettels mit einem einzigen kleinen Strich vermerken, daß dies der richtige ist. Es braucht ja nicht das Große Los zu sein, so unbescheiden bin ich gar nicht, aber etwas gewinnen möchte ich doch. Ich finde nichts und werde nichts gewinnen, deshalb habe ich den Glücksbeutel in den Briefkasten des Flurnachbars geworfen, weil ich dem alles Glück der Erde wünsche.

Neuerwerbungen der Universitätsbibliothek Halle

Wochenausstellung vom 30. März bis 4. April.

Hurter: Nomenclator literarius theologicae catholicae. 3. Ed. T. 2—5. 1906—1913. — Hefele-Hergenroether: Histoire des conciles. T. 1—8. 1907—1921. — Brunner, P.: Vom Glauben bei Calvin. 1924. — Harnack: Marcion. 2. Aufl. 1924. — Dieterich, A.: Mutter Erde. Ein Versuch über Volksreligion. 3. Aufl. von Fehrle. 1925. — Geiler, K.: Gesetz über die Industriebelastung. 1925. — Baumgarten, F.—Meszleny, A.: Kartelle und Trusts. 1906. — Peters, W. E., Auffassung der Sprechmelodie. 1924. — Spiegelberg, W.: Koptisches Handwörterbuch. 1921. — Spiegelberg, W.: Demotische Grammatik. 1925. — Burdach: Die nationale Aneignung der Bibel und die Anfänge der germanischen Philologie. — Heusler, A.: Die altgermanische Dichtung. 1925. — Köster, A.: Die deutsche Literatur der Aufklärungszeit. 1925. — Kutscher, A.: Wedekind. Bd. 1. 1922. — George, Stefan: Der Stern des Bundes. 5. Aufl. 1922. — Wolters, Fr.: Herrschaft und Dienst. 2. Aufl. 1920. — Braungart, R.—Dettweiler, F.: Die Nordgermanen. 1925. — Oberschlesien und der Genfer Schiedsspruch. 1925. — Bilder aus der Weißenfelser Vergangenheit. — Romier, L.: Le Royaume de Catherine de Medicis. 2. Ed. T. 1. 1922. — Romier, L.: Catholiques et Huguenots à la cour de Charles IX. 1924. — Cohn, W.: Zeitalter der Hohenstaufen in Sizilien. 1925. — v. Chledowski, C.: Das Italien des Rokoko. 1919. — v. Chledowski, C.: Rom. T. 1, 2. 1919. — Deutsche Südpolarexpedition. Herausgegeben von Drygalski. Bd. 6. Erdmagnetismus. 1924. — Losacco, M.: Storia della dialettica. T. 1. 1922. — Hoffmann, A.: Wilhelm Wundt. 2. Aufl. T. 1. 1924. — Dienst an der Welt zur Einführung in die Philosophie Leopold Zieglers. 1925. Scheler: Vom Ewigen im Menschen. Bd. 1. 1923. — Litt, Th.: Philosophie der Gegenwart und ihr Einfluß auf das Bildungsideal. 1925. — Sachs, H.: Psychologie und Berufsberatung. — Schmidt, R. R.: Kunst der Eiszeit. 1922. — Gerber, W.: Altchristliche Kulturbauten Istriens und Dalmatiens. 1912. — Christoffel, U.: Deutsche Kunst 1650—1800. 1923. — Kunstdenkmäler von Niederbayern. Bezirksamt Wegscheidt. — Bucherer, M., und F. Ehlotzky: Der Original-Holzschnitt. 1922. — Sirén, O.: Giottino. — Rolland, Romain: Musiciens d'antrefois. 9. Ed. 1924. — Riemann, H.: Folkloristische Tonalitätsstudien. 1916. — Schlosser, J.: Unsere Musikinstrumente. 1922. — Philosophical Magazine and Journal of Science. 1914—1923. — Schlanginhausen, O.: Die menschlichen Skelettreste aus der Steinzeit des Wauwilersees (Luzern). 1925. — Journal of Social Hygiene. 1923. — Weihe, C.: Franz Reuleaux. 1925.

— **Volkszählung am 16. Juni.** Die Volkszählung im Deutschen Reich in Verbindung mit der Berufs- und Betriebszählung findet am 16. Juni d. J. statt. Die Reichsregierung hat soeben eine Verordnung zur Durchführung an die Behörden ergehen lassen. Hiernach können die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter zur Austeilung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere verpflichtet werden. Veranstaltungen, die den Stand der ortsanwesenden Bevölkerung vorübergehend wesentlich ändern können, wie öffentliche Versammlung und Feste, Kram- und Viehmärkte. Gerichtsverhandlungen großen Stils sollen zur Zeit der Zählung nicht stattfinden.

Hallesche Gedenktage

Am 2. April 1573 ist mit dem Bau des heutigen Wage-Gebäudes begonnen worden, das der „heiteren Lebensluft" diente, und für Zusammenkünfte der Innungen und für die Trinkgelage, Festschmäuse und Hochzeitsfeste der Bürger bestimmt war.

Am 2. April 1585 starb M. Andreas Poach, der erste evangelische Archidiaconus der Kirche U. L. Frauen; er kam 1541 mit Justus Jonas nach Halle und wurde „nebst selbigen vom Rathe angenommen, daß sie bis Pfingsten daselbst bleiben und der Gemeinde das Wort des Herrn predigen sollten".

Am 2. April 1837 wurde das neuerbaute Schauspielhaus mit der Aufführung der „Braut von Messina" eröffnet.

Am 3. April 1813 kamen nach Napoleons Niederlage die ersten Kosaken, und die folgenden Tage immer mehr russische Truppen, auch Lützower durch Halle; „wer hätte da den Jubel mäßigen können, der gepreßte Herzen lüftete!"

Am 3. April 1848 beging durch ein Festmahl eine „zahlreich auch vom hiesigen Militär" besuchte Versammlung im Saale der „Weintraube" (in der heutigen Burgstraße) die Feier der beginnenden Wiedergeburt Deutschlands und der engeren Vereinigung Preußens und Deutschlands und der engeren Vereinigung Preußens und Deutschlands".

Am 3. April 1906 wurde mit dem Abbruch des ältesten Halleschen Baudenkmals, der Michaelis-Kapelle auf dem alten Markt begonnen.

— **Die Bekenntnistreue Vereinigung in der Stadt Halle** veranstaltete am Montag abend unter Leitung von Pfarrer Bach eine Wahlversammlung. P. lic. Aust-Breslau sprach über die Gefahren des Neuprotestantismus für unsere Kirche. Der Neuprotestantismus habe seine Wurzel: 1. In der naturphilosophischen Kritik, die den Schöpfergott und seine Wunder leugne; 2. in der geschichtlichen Kritik, die dem Christentum seinen Offenbarungscharakter abstreite und es hineinstelle in einen durch Menschen fließend erhaltenen Entwicklungsstrom der Religionen; 3. im religiös-ethischen Idealismus, der in Selbstverehrung und Selbsterlösung des Menschen gipfelt und 4. in der Kritik des Dogmas durch den menschlichen Verstand. P. Aust forderte zum Kampf gegen den Neuprotestantismus auf. Der Sieg des „alten Glaubens" sei sicher, wenn auf allen Gebieten des kirchlichen Lebens im Geiste Christi gekämpft werde. Im Anschluß daran sprach Lehrer Sommer über die Provinzialsynodalwahlen. In der Aussprache kamen Lehrer Trebesius, die Herren Beetz und Mädebach zu Wort.

Bäder

— **Bad Schandau.** Wie uns mitgeteilt wird, werden vom 1. April ds. Js. ab wieder Tagesgrenzausweise zum Besuche der böhmischen Schweiz an Ausflügler ausgestellt. Erforderlich ist, daß der betr. Ausflügler sich über seine Person genügend ausweisen kann. In Bad Schandau werden diese Grenzausweise im Rathaus von morgens 7 bis 9 Uhr abends sowohl als auch in der Wartehalle der S.-B.-Dampfschiffahrts-Gesellschaft sowie auf den Dampfern selbst, ausgestellt. Diese Tagesausweise haben aber nur innerhalb der 10-Kilometer-Zone (Tetschen-Bodenbach) Gültigkeit. (Siehe Anzeige.)

Volkswirtschaft

Entgegennahme und Abgabe rechtsgeschäftlicher Erklärungen am Fernsprecher

Anläßlich eines Rechtsstreites, dem der Abschluß eines Lieferungsvertrages über 1000 Mehlsäcke zugrunde liegt, geht das Reichsgericht auf die für den Kaufmann sehr belangreiche Frage der Verbindlichkeit telephonischer Erklärungen durch Angestellte und die Entgegennahme solcher Erklärungen ein. Während die Annahme einer rechtsgeschäftlichen Erklärung am Geschäftstelephon als dem Geschäftsinhaber zugegangen dessen verbindliche Entgegennahme bedeutet, kommt es bei der Abgabe von rechtsgeschäftlichen Erklärungen darauf an, ob derjenige, der die Erklärung abgibt, zu dieser Erklärung bevollmächtigt ist. In den reichsgerichtlichen Entscheidungsgründen wird hierzu näher ausgeführt: Der Kaufmann, der an ein Fernsprechnetz angeschlossen ist, gibt damit zu erkennen, daß er bereit ist, durch Vermittlung des Fernsprechers rechtsgeschäftliche Erklärungen entgegenzunehmen. Er muß deshalb solche Erklärungen, die auf diesem Wege zugehen und von seinen Angestellten entgegengenommen werden, ebenso gegen sich gelten lassen, als wenn sie ihm persönlich gegenüber abgegeben worden wären. Dagegen wird eine Ermächtigung der Angestellten zur Abgabe rechtsgeschäftlicher Erklärungen durch die Unterhaltung eines Fernsprechers nicht begründet. Wie bei jedem mündlichen Verhandeln mit Geschäftsangestellten muß sich vielmehr der Gegner auch hier darum kümmern, wen er vor sich hat, ob der mit ihm verhandelnde Angestellte ermächtigt ist, für seinen Prinzipal rechtsgeschäftliche Erklärungen abzugeben.

Schiffsverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle-Saale.) Angekommen am 30. März Kahn Nr. 633, Sr. Körner mit Stückgut von Hamburg. Angekommen am 31. März: Eildampfer „Wettin" mit Stückgut von Hamburg.

Handelsregister Halle. Neueintragungen: O. H. G. Frisch und Hellmuth. Persönlich haften Walter Fritsch und Oswald Hellmuth. * Johannes Buhler, Inh. Johannes Buhler. * O. H. G. Dehne und Köhler. * Seifenfabrik Trotha, G. m. b. H. Kapital 6000 Rm. Geschäftsführer ist Walter Ebert. Prokura ist Bruno Wittenbecher erteilt. * O. H. G. Beutin und Wehling. Persönlich haften Heinrich Wehling und die Ehefrau des Ingenieurs Christian Beutin, Gertrud geb. Merten. — Aenderungen: Mitteldeutsche Automobil-G. m. b. H. Kapital jetzt 20 000 Rm. * Walhalla-Lichtspiel-Theater, G. m. b. H. Kapital jetzt 2100 Rm. * Klöckner und Co., G. m. b. H. Kapital jetzt 50 000 Rm. Georg Wehl in Leipzig und Karl Steltmann in Duisburg ist Prokura erteilt. * Mitteldeutsches Papierverarbeitungswerk, G. m. b. H. Kapital jetzt 34 850 Rm. * Hallesche Transport-G. m. b. H. Kapital jetzt 2500 Rm. * Carl Marhold, Verlagsbuchhandlung. Prokura des Carl Haenchen ist erloschen. * Mercator-Industrie- und Handels-A.-G. Emil Hansen, Walter Starke und Richard Hennig sind aus dem Vorstande ausgeschieden. Kaufmann Otto Voigt ist zum Vorstandsmitgliede bestellt. Dem Fritz Wagner in Querfurt ist Prokura erteilt. * Schroeter u. Co., Vereinigte Versicherungsmakler. Georg Elsner ist alleiniger Inhaber. * Otto Behrendt. Ort der Niederlassung ist von Halle nach Jessen verlegt. * Buhler und Dehne. Landwirtschaftliche Erzeugnisse und Bedarfswaren. Liquidation. * Fett-Import- und Verarbeitungs-A.-G. Ober und Walker. Zweigniederlassung ist aufgehoben. * Zuckerfabrik Landsberg, G. m. b. H., Landsberg bei Halle. Emil Schmidt ist an Stelle des Johannes Riso Prokura erteilt. * Fritsch, Hellmuth und Weise, G. m. b. H. Liquidation. * Scheffelwerke, Mühle und Großbäckerei, A.-G. Kapital jetzt 375 000 Rm. * Antimon-A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetriebe. Kapital jetzt 60 000 Rm. * Carl Booch, früher C. H. Hollstein, G. m. b. H. Dem Hermann Bernhardt ist Prokura erteilt. — Löschungen: Püpke und Berner, Diemitz. * Hallensia-Marmoritfabrik Gurland und Mühlpfordt. * Leipziger Verlagsdruckerei, G. m. b. H., vorm. Fischer und Kürsten, Zweigniederlassung.

A.-G. für Möbelbau in Leipzig. Die G.-V. der Gesellschaft, welche sich unter Geschäftsaufsicht befindet, genehmigte die vorgelegte Gm.-Eröffnungsbilanz per 1. Januar 1924. Das Pm.-Aktienkapital von 15,5 Mill. Mark wird danach im Verhältnis von 1550:1 auf 10 000 Rm. umgestellt. Für 31 Aktien über 1000 Pm. wird eine neue Aktie zu 20 Rm. abgegeben. Weiter wurde beschlossen, das Grundkapital um 40 000 Rm. zu erhöhen durch Ausgabe von neuen Aktien im gleichen Betrage unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts der Aktionäre.

Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co., A.-G., Leipzig. Die G.-V., an der 188 Aktionäre mit einem Stammkapital von 63 303 000 Pm. vertreten waren, beschloß, für das Geschäftsjahr 1923/24 auf die Stammaktien und Vorzugsaktien Litera A je 12 R.-M. und auf die mehrstimmigen Vorzugsaktien Litera B 0,30 M. Dividende zur Verteilung zu bringen. Von dem jetzt 150 Millionen Pm. betragenden Stammaktienkapital werden 60 Millionen Pm.-Aktien, die der Gesellschaft zur Verfügung stehen, eingezogen. Die restlichen 90 Millionen Pm. werden im Verhältnis von 5:1 umgestellt, so daß jede Aktie über 1000 Pm. in Zukunft auf 200 Rm. lautet. Die 2 900 000 Rm. Vorzugsaktien Litera A werden im gleichen Verhältnis von 5:1, die mehrstimmigen 10 Millionen Pm. Vorzugsaktien Litera B werden entsprechend dem eingezahlten G.-M.-Werte umgestellt, so daß sich ein Gesamt-Aktienkapital von 18 610 000 Rm. ergibt. Der gesetzliche Reservefonds wird mit 1 861 000 dotiert. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß in den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres sich der Bierumsatz günstig entwickelte. Mit Vorräten sei man für das ganze laufende Geschäftsjahr versehen. Wenn die drohende Biersteuer nicht eine starke Absatzminderung bringe, glaube man für dieses Jahr mit einer angemessenen Rente rechnen zu können. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde Bankier Hentschel-Altenburg (Thür.), Generalkonsul Hincke-Berlin und Dr. Otmar Benz-Meiningen.

Turmhaus-Bau-Gesellschaft am Bahnhof Friedrichstraße, A.-G., in Berlin. Die ao. HV., in der 940 300 Rm. Aktienkapital vertreten war, genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals von 1 Mill. Rm. auf bis 2 Mill. Rm. mit Dividendenberechtigung per 1925. Jede Aktie lautet über 1000 M. Die Ausgabe der Aktien soll nicht unter pari erfolgen. Die Begebung findet nach Eintragung der Kapitalserhöhung durch den Registerrichter statt. In Rücksicht auf die Erkrankung Direktor Oettingers wurde Direktor Dr. Wussow in den Vorstand entsandt. Verwaltungsseitig wurde mitgeteilt, daß seit acht Wochen das Grundstück Friedrichstraße 139—141, wo das Turmhaus errichtet werden soll, ausgeschachtet wird, und bereits 9000 Quadratmeter ausgeschachtet sind. Es ist zu hoffen, daß diese Arbeiten bald vollendet sind und alsdann mit dem Bau begonnen werden kann, vorausgesetzt, daß bis zu dem Termin von der Baupolizei die Pläne hierfür genehmigt sind.

Niederlausitzer Kohlenwerke A.-G., Berlin. Die Generalversammlung genehmigte die Rm.-Eröffnungsbilanz per 1. April 1924 und beschloß eine Umstellung des Stammaktienkapitals auf 24 Mill. Rm. (5 : 3) und des Vorzugsaktienkapitals von 10 Mill. Mark auf 200 000 Rm. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. April bis 31. Dezember 1924 wurde gleichfalls einstimmig genehmigt. Aus dem Reingewinn von 2 026 318 Rm. werden 7½ Prozent auf die Stamm- und 4½ Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt. 109 318 Rm. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind nach Mitteilung der Verwaltung nicht ungünstig. Zurzeit schweben Verhandlungen über Lohnerhöhungen. Auf seiten der Unternehmer besteht nicht die Absicht, diese durch Preiserhöhungen sofort zu kompensieren. Bestrebungen des Mitteldeutschen Braunkohlensyndikates, das vorläufig nur bis zum 8. Mai gilt, über diesen Zeitpunkt hinaus zu verlängern, sind im Gange.

Aktiengesellschaft Mix u. Genest, Telephon- und Telegraphenwerke, Berlin. In der Aufsichtsratssitzung wurde der Jahresabschluß nebst Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1924 genehmigt. Der Generalversammlung wird vorgeschlagen werden, eine Dividende von 8 Prozent zur Ausschüttung zu bringen.

Kammgarnspinnerei Meerane zu Meerane (Sachsen). Die Gesellschaft erzielte im Jahre 1924 einen Rohgewinn von 208 166 Rm. Nach Abzug der Abschreibungen von 55 315 Rm. verbleibt ein Reingewinn von 152 851 Rm., aus dem eine Dividende von 8 Prozent auf Stamm- und Vorzugsaktien ausgeschüttet werden soll. 11 411 Rm. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Bilanz per 31. Dezember 1924 weist u. a. folgende Posten auf: Grundstücke und Gebäude 0,537 Mill. Rm., Maschinen, Utensilien 0,424 Mill. Rm., Bestände 1,587 Mill. Rm. und Debitoren 0,817 Mill. Rm., denen Kreditoren mit 1,367 Mill. Rm. gegenüberstehen.

Focke-Wulff-Flugzeugbau A.-G. Bremen. Die o. H.-V. genehmigte den Abschluß für das erste Geschäftsjahr und die RM.-Eröffnungsbilanz per 1. Oktober v. Js., wonach das Grundkapital von 10 Millionen RM. auf 200 000 RM. umgestellt wird. Auf je 10 000 RM. alte Aktien entfällt eine neue über 20 RM. Wie der Vorstand im Geschäftsbericht mitteilt, kommen für den eigentlichen Fabrikationsbetrieb nur zwei Monate in Frage, wodurch es zu erklären ist, daß das Geschäftsergebnis ohne Gewinn und Verlust abschnitt. Der erste Aufsichtsrat trat satzungsgemäß in seiner Gesamtheit zurück. Im neuen Aufsichtsrat weilen die Herren Generalkonsul Dr. Ludwig Roselius, Kommerzienrat Meckensen, Direktor A. Schurig, Robert Weber, O. H. Bernhardt, Direktor Puvogel und Dr. Clausen.

Leipziger Börse vom 1. April

	1. 4.	31. 3.
Abca.	100,0	100,0
Lpz. Hyp.-Bk.	7,20	[illegible]
Sächs. Bk.	52 —	52 -
Hall Pfänner	109,0	104 0
Mansfeld	4,60	4 25
Oelsnitz	105,—	105 0
Eltiewerk	2 10	2,-
*Zimmermann Halle	37 50	40 -
Germania Chemn.	52 25	57 25
Hartmann Chemn.	7.—	7 —
Kirchner	28 15	28 60
Peniger	4 10	4 20
Bittler	164 0	169 0
*Presto	143,0	[illegible]
Schönbert	16 90	16 90
*Schub. u. Salzer	161,0	163,0
Sondermann	0,80	0,80
Wotan	5 —	5 10
Köllmann	7,60	7 60
Zimmerm. Chemn.	1 65	1 62
Cassel. Jute	220,0	220 0
Chemn Spinne	141,0	141 0
Dürfeld	1,90	1 80
Falkenstein	15,60	15 50
Gera Jute	[illegible]	305,0
Kammg. Gautsch	3,80	3 80
Köble	14,4	14.40
*Lpz Baumwolle	152,0	150 0
Lpz. Kammgarn	115,0	115,0
Lpz. Spitzen	82.—	81.-
Lpz. Tricot	121,0	121 0
Lpz. Wolle	107,0	105.5
*Meerane Kammg.	81,50	84 —
Mittw. Baumwolle Sp.	159,0	159,0
Mittw. Baumw. Web.	82.—	82.—
Nordd. Wolle	120,0	120 2
Kammg. Harthau	93 —	93

	1. 4.	31. 3.
Stöhr	46,50	47,25
Textilose	2,—	2,12
*Thür Wolle	106,0	105,5
Tittel u. Kr.	135,5	136,5
*Tränkner	105,0	105,5
Wernsh	81.-	81,—
Zittau M. W.	8.20	9,10
Malz Schkeuditz	67 10	67.—
Wurz. Kunstm.	84 40	84,25
Glauz Zucker	23,50	23 50
Hall. Zucker	23.—	23,—
*Körbisd. Zucker	125,0	—.—
Rositz. Zucker	38 50	38 50
Chromo Najork	88,-	89,—
Cröllwitz	13.-	13.—
Faradit	11 70	11.75
*Färb Glauchau	73,—	73,—
Heyer	1.—	1,12
Hupfeld	92,25	94.25
Etzold u. Kießl.	9,75	9.90
Landk Kulkw.	77,-	78,-
Piano Zimm.	10 75	11.—
*Lindner	85,50	85,50
*Rauchw. Walther	83,—	82,30
*Riquet	112 5	112,5
Sachs. Werk	2,90	2,90
Schneider	80.—	83,60
Thür. Gas	11,75	11,60
Preßlitz A	250	260
Preßlitz B	—	—
Preßlitz C	750	750
*Hohburger Quarz	140,0	142,0
Zimritz Steina	101,0	101,0
Emil Einkau	93,-	95,—
Dermatoid	68,-	70,—
Altenburger Landkraft.	1,30	1,30
Ver. Chem. Zeitz	8,25	8,25

Die mit * versehenen Papiere werden zu Goldkursen gehandelt.

Wertbeständige Anleihen

	1. 4.	31. 3.
6 % Anh. Roggenw.	6.50	6.60
5 % Bd.Ld.Elekt.Kohle †	9.50	9,70
5 % Berl. Hyp. B. G. Pf.	1,90	—.—
Berl. Roggenanl.	5,90	5,85
6 % Brdb. Kr. El. W. Ro.	—.—	—.—
5 % Braunschw.-Han. Hyp. Rgg.	—.—	—.—
Bresl. Fürstenst. Grub. Klw. †	14 50	14,75
6 % Elektro-Zweckverb. Mitteld. Kohlenw. †	2.80	2,75
7 % Ev. Landesk. Anhalt Roggenw.-Anleihe *	—.—	—.—
6 % do.	—.—	—.—
5 % Frankf. Pfandbr. Bk. Gold	1,71	—.—
5 % Gotha Grdkr.	75.—	75,80
Großkraftw.Hann.R.A. †	11,25	11 25
Großkr. Mannh. Kohl.	11.25	12,15
1 % Hess. Brk. Rg. A.	7,—	—.—
Kur- u. Neum. Rogg. *	8,—	6,70
Landsch. Zentr.-Rogg. *	5,—	5,65
5 % Lpz. Hyp. Bk. Gold	1.71	—.—
5 % Mecklenbg.-Schwer. Roggenw.-Anl. I.	5,75	5,75
5 % Mecklenbg.-Schwer. Roggenw.-Anl. II *	5,75	5,75
5 % Meining. Hyp. Bk. Gold	1,77	1,76
5 % Neckar Gold Anl.	63,80	63,67
5 % Nordd. Grundk. Bk. Gold	1.71	1 76

	1. 4.	31. 3.
Oldenb.Rogg.-Anl.	28,	28,50
Ostpr. Wk. Kohle	9,50	9,80
Pr. Bodenkr. Gold	1,77	1,77
5 % Pr. Ctr. Bdcr. Gold	71,—	71.—
5 % do. Gold Komm.	69,—	69.60
Pr.Ent.Bodenkr.-Rogg.*	5,50	5,60
5 % do. Roggen-Komm.	5,29	5,35
5 % Preuß. Kaliw.-Anl.§	4.40	4,40
5 % do. Roggenw.-Anl.*	6,56	6,55
5 % Sächs.Ldsch.-Rogg.*	5,75	5,80
10 % Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	91,80	91,75
5 % Rhein-Main-Don.G.	64,50	65,87
5 % Rh.-Westf.Bdkr.Rgg.	—.—	—.—
5 % do. Rogg.Komm	—.—	—.—
5 % Roggenrenten-Bk.*	5,54	5,55
5 % Sächs. Brnk.-Bk. †	2,25	2,25
do. Ausg. 3 †	2,25	2,25
do. Ausg. 4 †	2,25	—.—
5 % Sächs. Staats Rogg	7,—	7,15
5 % Schles. Bdkr. Gold	1,71	1,76
10 % Pommern Roggen	8,80	8,94
Schles. Ldsch.-Rogg. *	6,60	6,44
5 % Schlw.-H.El.B.Gd.A	—.—	85,—
5 % do. Ldsch.Krd.Rgg	5,20	5,30
6 % Thür. ev. Kirche Roggenw.-Anl. *	—.—	6,20
5 % Westf. Bdkr. Gold	1,71	1,76
5 % Westfälische Bank-Kohle 28 †	10,65	11,—
5 % do. Rgg. Pfdbr.	—.—	6,20
6 % Zuckerkreditbk. Gold	69,—	[illegible]

† Bill. Mk. p. Tonne. * Bill. Mk. p. Zentner. § Bill. Mk. p. 100 kg. [illegible] Bill. Mk. p. 50 kg. Bill. p. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192504022-12/fragment/page=0003
DFG

Wertpapiere.

Berlin, 1. April. Die Verstimmung der Börse erfuhr auch im weiteren Verlauf keine Aenderung. Zu den anfangs ermäßigten Kursen kam teilweise verstärktes Material hervor, das auf allen Marktgebieten neue Kursverluste herbeiführte. Da auch die Spekulation keinerlei Neigung zu neuen Abschlüssen zeigte, verharrte die Börse in ihrer bisherigen Lustlosigkeit. Auch Anleihen später schwach, Kriegsanleihe 0,682½. Die Nachbörse verzeichnete nur vereinzelt einige Geschäftstätigkeit. Die Mehrzahl der Märkte lag vollkommen verödet und schwach. Ihren Ausgang nahm die spätere Verflauung von angeblichen rheinischen Abgaben am Montanmarkt, die eine stärkere Kurssenkung auf sämtlichen Gebieten herbeiführten. Besonders schwach lagen chemische und Montanwerte, während Banken verhältnismäßig behauptet waren. Am Kassamarkt prägte sich die schwache Haltung der Börse besonders scharf aus. Es kam hier in der Mehrzahl der Papiere zu Kursabschlägen, die teilweise einen beträchtlichen Umfang annahmen. Am Markt der Sachwertanleihen wurden die Stücke heute bei vielen Werten exkl. Dividendencoupons gehandelt, so daß die entsprechenden Kurse einen Abschlag verzeichneten. Im ganzen waren die Notierungen auf diesem Gebiet ziemlich gut behauptet.

Frankfurt, 1. April. Anleihen und Pfandbriefe sind unverändert. Es wird jedoch kaum etwas gehandelt. Aktienkurse sind bisher noch nicht zu hören. Interessenten am Getreidemarkt sollen Verkaufsaufträge gegeben haben. Im Freiverkehr nennt man schwächere Kurse. Api 1,35, Becker Stahl 1,2, Becker Kohle 6,125, Benz 4,8, Brown-Boveri 63, Grovag 0,12, Krügershall 11, Ufa 12¼. Der Geldmarkt ist unverändert. Devisen: London gegen New-York 4,77¾, gegen Paris 90,4, gegen Holland 11,99, gegen Schweiz 24,78, gegen Italien 115,625.

Hamburg, 1. April. Die Hamburger Börse verkehrte in ruhiger und überwiegend schwacher Haltung. Von Schiffahrtswerten verloren Paket 0,25, Reederei 1896 0,5 und Wörmann und Ostafrika je 0,5 Prozent. Eisenbahnwerte blieben behauptet. Der Markt der heimischen Indrustriepapiere war uneinheitlich. Chemische Rendsburg und Schlinck je plus 0,5, HEW. minus 0,55, Karstadt minus 0,1, Bavaria-Brauerei minus 0,5. Kolonialwerte unverändert. Anleihen leicht erholt, Hamburger 0,089 Prozent.

Leipzig, 1. April. (Freiverkehr.) Hansa Lloyd 1,55, Heckert —, Kammgarn Silberstr. 0,635, Ley Arnstadt 3,8, Plantecktor Apag —, Polack Gummi 2,5, Riesaer Bank 103, Wolf Buckau 6,2, Zörbig Bank 0,11.

Ostdevisen.

Berlin, 1. April. Bukarest —; Warschau 80,425 G., 80,925 Br.; Kattowitz dto.; Riga 80,45 G., 80,85 Br.; Reval 1,112 G., 1,118 Br.; Kowno 41,295 G., 41,505 Br.; Polen 80.— G., 80.80 Br.; Lettland 79,70 G., 80,50 Br.; Estland 1,094 G., 1,106 Br.; Litauen 40,99 G., 41,41 Br.; Posen 80,425 G., 80,825 Br.

Produkte.

Gattung	1. 4.	Gattung (2 Ztr.)	1. 4.
Weizen, märk. 1 t	246–249	Ackerbohnen	19,00–20,00
Roggen, märk. 1 t	234–235	Wicken	18,50–20,00
Gerste 1 t	220–245	Lupinen blaue	10,60–11,50
Hafer, märk. 1 t	186–194	„ gelbe	12,50–14,50
Mais 2 Ztr.	–178	Serradella, alte	13,00–15,50
Weizenmehl, 2 Ztr.	33,00–35,75	„ neue	–
Roggenmehl, 2 Ztr.	31,25–33,50	Rapskuchen	15,30–15,60
Weizenkleie	–14,00	Leinkuchen	–21,30
Roggenkleie	14,40–14,5.	Trockenschnitzel	10,00–10,20
Leinsaat (1 t)	385–390	Zuckerschnitzel	–
Raps	395–400	Torfmelasse	–9,20
Viktoriaerbsen	22,00–29,00	Kartoffelflocken	19,00–19,20
Kl. Speiseerbsen	18,00–20,00	Kartoffeln, weiß, 1 Ztr	–
Futtererbsen	18,00–19,00	„ rote	–
Peluschken	18,00–19,00		

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Sellheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Theodor Godduhn. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12 Leitung: Alfred W. Kames

Berliner Börse vom 1. April 1925

Kurse in RM für 100 M, * in RM für 1 Mill., ** RM für 1 Milld PM. Fettgedr. Div. = Kursnotiz i. Goldproz.

		31.3.	1.4.
Dt.Dollsch	–	91.75	91.75
DWert A32	6	—	—
„ 35 kl.	—	100	100
„ 35 gr.	6	94.75	94.75
ReichSKG	5	69.25	69.25
* „ K23	15	0.77	0.73
** „ K24	15	0.91	0.81
D.Reichs-An	5	0.7	0.69
do. do.	4	0.77	0.74
do. do.	3½	0.71	0.71
do. do.	3	0.86	0.82
*Zwgsanl.		39.5	42.5
Schutzgeb	4	4.75	4.3
D.Sp.-Anl.	—	0.38	0.36
Pr.kons.A	4	0.81	0.81
do. do.	3½	0.81	0.8
do. do.	3	0.8	0.8
Bayr. Anl	4	0.96	0.97
do.Eisb.Ob	4	1.7	1.5
Hmb.S.-R.	3½	2.25	2.1
do.St-A19	4½	0.33	0.3
dodo.07-14	4	2.12	2.1
*Hess.Anl	4	0.85	—
Sä.St A.19	4	0.43	—
do. St.-R.	4	0.85	0.83
Berliner23	—	—	—
do. 22	4	—	—
Chltb.89-99	4	—	—
Frankf.M.	8	—	—
Köln	8	60	—
Berl. neue	4	0.31	0.30
do. do.	3½	0.75	0.75
Lnd.Ctr. a	4	16.25	17
do.L.C. a	3½	16.25	17
Ostprß. a	3½	—	—
Pomm. a	4	18	17.75
Pos. L. D.	4	—	—
Pr. Ztrast.	10	5.5	—
do. do.	4½	0.02	0.018
Sächs.alt a	4	11.10	11.25
Schl.Ind a	3½	16.10	16
do. A. a	4	16.10	16
Wpr.ritt.a	4	3.70	3,70
do.neul. a	4	—	—
do.ritt.IBa	3½	—	—
do.neul. a	3½	3.40	3.25

		31.3.	1.4.
Mexik.1899	fr.Z.	42	—
do. 1904	fr.Z.	—	—
Oest.S-S 1	4½	—	7.37
do.Eisb.A	4½	2.2	0.10
do. Golda	4	10.25	—
Rum.konv	4	2	—
TürkAd.A	4	8	8
Türk unifA	4	—	—
do. A. 05	4	7	7
do. A. 08	4	7.12	7
do. Zoll-O.	4	9.3	9.12
Türkenlos	fr.Z.	21.6	—
UngS-R18	4½	—	8.12
Ug.Geld-R	4	9	6
do.Kron-R	4	1	1
MexBew-A	fr.Z.	—	—
O-USt-Balt	3	11	—
Südöst.(L.)	2,6	—	—
do. neue	2,6	—	—
Anatolier I	4½	10.12	9.62
do. II	4½	8.7	8.60
Dt. Ostafr.	0	9.12	8
Kam.ELB	—	14.6	13.10
N.-Guinea	0	290	—
Otav-MuE	7½	27.75	27
OestUngSt	105	24	23.50
Balt.u.Oh.	—	60.87	60.25
Canada	—	42.75	40.62

		31.3.	1.4.
Brschw.L.	0	93.[illegible]	91.5
Hlbst.-Blk.	0	58.90	57.75
Hall.-Hett.	0	—	16
Schant.-B.	15	4.10	3.90
A L.u.Strb	5½	115	116
El.Hochb.	40	81.87	80 87
Argo Da.	0	—	—
Dt.Aust.D.	0	—	26
H.-A. Pak.	0	82.37	80.60
Hb.-A.Rd.	0	1.2	—
H-SdamD.	8	105	1045
Hansa D.	0	1054	105 25
Roland-L.	0	11	10.8
Ndd.Lloyd	0	88.75	83.5
Schls.Dpf.	0	131 12	133 25
V.Elbesch.	0	3.10	3.10
BElWerte	0	5.3	5
Barm.Bkv.	8	1.5	1.5
B. Hyp.W.	8	4	3.9
Berg.M.In.	6	0.42	0.45
Berl.H.-G	10	1575	15 5
do.Hyp.B.	7	2.5	2.5
Brschw.Kr.	0	0.7	0.7
Chem.Bkv.			
Com.u.P-B	8	1095	109 50
Danz.Prvb	8	—	1.3
Darmst.Bk	0	137 75	137 25
Dt.-As. B.	0	40	38.25
Deutsch.B	0	135	135
Dt.Hyp.-B	0	9.1	9
Dt. Uebs.	4	99.5	99.5
Disc.-Ges.	10	1272	127
Dresd.Bk.	8	1145	1145
EssCred.A	0	1105	1105
GothGdbk	0	6.75	6.75
Hall.Bkvr.	10	1.9	1.9
Hb.Hy.-B.	3	10.5	10.25
Leipz.Crd.	0	1001	100
MeingH-B	0	7.1	7.4
MittldC-B	8	100	100
Ndd.GdkB	0	—	—
Osnabr. B.	0	1.6	1.5
Oest. Cred	9T	8.62	8.5
do. Ländb	0	—	—
Ptsd.Kr-B.	0	0,62	0.62
Preuß.Bkr.	0	7	6.8
do.CbodCr	0	7.8	7.5
Reichsbk.	1%	1443	142
do. Pfdbr.	1%	—	—
Rh.. Cr.-B.	0	4	4
do. Westf.B	0	8.75	—
Sd.Bder.	0	5.6	—
Westd. B	0	7.3	7.2
Wien.Bkv.	8T	—	5.75
Wien.U.B.	8T	6.87	6.87
Berl.Kindl	9	89	88
Dt.Bierbr.	10	11.62	11.25
Engelhdt.	24	37.75	123
Friedshn.	7½	—	—
LandréW	8%	107	107
Löwen-Br.	10	94	93.7
Schulth-P.	10	35	35
Dortm. A.	7	38.25	37
Düss.Höfel	35	82.5	83
GlückGels	5	40.1	38.25
Heß&Herk	5	9	9
Holsten	6	48.5	48.5
Kiel. Schl.	0	23.5	23.5
Leips. Rie	12	19.37	17
Lindener	0	31.25	30.5
Reichelbr.	16	1485	147
v. Tucher	10	28.6	27
AachLeder	0	47.25	47.25
do. Spinn.	0	0.4	0.4
Akkum. F.	0	1265	125
Adler.P.-Z.	0	87.6	86
Adl.&[illegible]	2M	47.5	47
Adlh. Glas	10	117 75	116
Adler-W.	0	3.6	3.5
A.-G.f.An.	0	1351	132.7
A.-G.f.B-A	0	0.85	0.82
A.-G.f.Bü	0	69	69

		31.3.	1.4.
A.-G.f.[illegible]	0	0.47	0.5
A.-G.f.Ver.	10	148	143
Alexandw	0	4.7	4.75
Alf.-Deil.	0	2.4	2.4
Alf.-Gron.	0	51.25	51.25
All.B.Omn	0	18.2	18.12
Allg.El.-G.	5	11.2	10.9
do. V.-A.	6	4.9	4.87
do. Lit. B.	5	4.6	4.5
Allg Häus	0	75	72
Alsen P.Z.	0	139	1371
Amme, Gl.	0	5.37	5.37
Ammend.P	0	7.3	7 25
Ang.-O. G	0	148	1432
Anh.Kohl.	0	31	30.5
Ankerwer.	15M	58	58
Annab. St.	0	25.5	25.75
AnnenerG.	0	10.5	10.5
Archimed.	0	—	—
Aschaff. P	5	107	107
Agb.Nb.M	0	30	28.12
Bach.u.L.	12	—	—
Bad.A.u.S.	0	1427	1376
Balcke M	0	—	2.5
B.f.H u.In.	0	2.2	—
BanningM.	0	66	62.5
Batoper W.	0	36.75	36.9
Bartz&C.L	[illegible]	9.5	9.1
BasaltA-G.	0	96.75	92.1
Bast A.-G.	2	—	—
Baug.K.W	—	11 5	11.5
Bautzn.T.	0	1.2	1 125
Bay.Cellu.	0	105	—
do. Hartst.	0	18.5	18.5
do.Spiglgl.	0	5.25	5
Bedb. W.	0	72	70
Bembg.J.P	0	40.25	39.5
Bendix, H.	0	—	49
Berg,C.B.	0	93.75	—
Berger T.	15	1445	144 62
Bergm.El	0	91.5	91
Berl. A. M.	0	4.25	4375
do.BurgEis	0	—	—
do. Cemtb.	0	—	—
do.Dapfm.	0	13.5	13.5
do Brl.Glas	0	1.3	1.3
do.G.Hutf.	0	165	1655
do.Hol.Opt	0	11.5	10.5
do Hot.G.	0	50.37	47
do.M.Schw	0	16.25	15.6
do.Neckr.K	0	—	—
do,Neur K.	0	6.8	7
do.Sped.V.	0	1	1
Berth. M.	0	136	105
Berzel.Bg.	0	6.87	6.5
Bet u.Mon.	0	2.37	2.3
Bielf.m.W.	0	47.75	48
Bing,Nrbg.	0	4	3875
Bismarckh	0	—	—
R Blument	0	99	—
Boch. Guß	0	80	—
Bdo.Hoch.	0	63.12	[illegible]
Boeddingh	1M	81.5	80.25
Böhler&C.	4	27.5	28.5
Bösp. Ww.	0	63	60
Braunk.u.B	25	11375	110
Brschw.K.	10	141 25	141 25
do.Jutesp.	0	69	68.25
do. M. B-A	0	27	27.25
Breitb.P.Z.	0	71.[illegible]	70.25
Br. B. Ulf.	0	32.1	30.5
Brem.AllG	0	55.1	54
do. Linol.	12	33.7	33.7
do.Vulkan	25	86	—
do. Wollk.	[illegible]	136	130
Buder.Eis.	0	16.75	16.6
BuschEop	0	97	94
do.F.W.L.	0	5.12	4.8
do.W.V.A.	0	9.5	5.87
Butzke M.	0	—	—
Byk, G.-W	0	2.25	2.125
Calm.Asb.	0	65.5	65.5
Capit.&Kl.	0	25	25
Carlh.Altw	0	74	—
Carol.Brk.	2	179	177
Cart.Losch	0	11.5	11
Charlbg.W	13	34.75	34.5

		31.3.	1.4.
Charlotth.	0	—	—
Ch.F.Buck	0	—	107.5
Ch.Griesh.	0	26 87	26
do.Grünau	0	12.75	12.75
do.v.Heyd	0	3.5	3.4
do.Milch&C	0	11.5	11.7
do. Weiler	0	—	130
do.Fb.Gels	0	108	108
do.W.Alb.	0	148	145
Ch.Spinn.	0	1429	141 75
R.Chillgw.	0	2.6	2.4
Conc.Ch.F	0	40	35
do. Spinn.	12	1005	100
Cor Fahrr	0	5	4.9
Crollwitz.P	0	13	12.75
DaimlerM.	0	5.6	5.6
Delmenh.L	10	21	21.5
Dess. Gas	0	40.6	39,3
Dt.Atl.Tel.	0	16.25	15
Dt. Lux.B.	8	72.37	70.62
do. Nidl.Tl	0	25.25	23
do.Süda.T.	5	—	—
do.Asphalt	0	76.5	76.25
doBabcock	20	47	—
do.Eb.-Si.	1	7.1	6.75
do. Erdöl	0	56.4	54.4
Dt.Fstergl.	0	90	90
Gußst. Kp	0	130	130
do.Jutesp.	0	181	181
do.Kabelw	0	91.75	89
do.Kaliw.	0	33.75	33
do.Kunstl.	0	—	—
do.Maschf.	0	8	7.625
do. Schtb.	0	71	—
do. Spgigl.	0	20.6	20.6
do. Steinz.	0	14.6	14.6
do.Tl.u.Kb	0	4.4	4.25
do.T.u St.	0	5.4	5.3
do.Wollw.	0	85	81
do.Eisenh.	5	69.5	67.75
Dinn.R.W.	0	—	—
FDippeMa	0	61	60
Dmtzsch.T	0	4.8	4.25
Donarsmh.	0	106	104
Döring u.L	0	4	4
Dtl.Uebers	8	13.5	89
Drdn.B.-G	4	11.1	10 75
do.Gardin.	0	8	7.9
do.Schlipr.	0	3.3	3.25
DürenerM.	0	1025	101
Dürkopp	0	16	15.75
DüsEWey	0	—	66
do.Eisenh.	0	79	73
do.MaschB	0	62	—
Dückh.uW	0	4.6	4.5
Dyn.Nobel	0	1085	1081
Eckert M.	4	91.25	91.25
Eggst.Saw	0	93	91
Eintr.Brk.	3	87.1	85
Eisenbwk.	38	112	112
Eiserz.A.-G	0	3.5	3.5
Eisg.Velb.	0	62.6	62.5
Esw.Meyer	0	1.25	1.2
ElberfFarb	0	27	26.3
Elekt.Ddn	0	1.75	1.6
do. Liefer.	0	100	95.75
do.W.Lieg	0	—	—
do.L.u.Kr.	0	7	6.8
Elitewerke	0	—	2
Eis.BWolff	0	7.7	7.7
Eisb.J&U	0	—	—
ESt.Ulrich	1M	4.3	4.2
Erdmd.Sp.	0	26.75	82
ErlangBw.	0	1343	136
Esnem. W.	0	3.8	3.8
Eschw.Bk.	0	140	140
Essen.Stk.	0	77	76
excelFahr	0	105 75	102
Fab.Bleist	0	14.7	14.1
Fafnirw.	0	5.5	5.3
Fahlb.,L.C	0	4.6	4.5
Fikst.Caro	5	16.5	15
Fainj. Sp.	0	1345	130
Feldm. P.	0	81.5	81.5
Felt.&Gu.	0	1625	162 25
Finkenb.P	0	—	—

		31.3.	1.4.
Flend.Bkb	0	53	54
Flsb.Schiff	0	—	—
Flöther M.	0	90	91
Frankonia	0	0.87	0.8
Fraust.Zf.	3	12.9	12.9
Freund M	0	13	12.87
Frdrf. Kali	0	120	113
Frdr.Hütte	0	—	—
Frister R.	0	5.7	5.5
Fröbeln Z.	0	74.9	72
FuchsWag	0	1.3	1.3
Gaggen.K.	0	6.62	6.5
Ldw.Ganz	0	0.15	0 15
Gebh.& C	0	111	111
Gebh.&Kö	0	42.25	42.25
Gelsk.Bwk	0	80.12	79
do Guß	0	31.25	27.5
Gensch.,C.	0	37.5	36.9
Germ.Zem	10	100.6	100
Gerrsh.Gl.	7	62.7	62.75
G.f.el.Utn.	0	1305	129 75
Gilden&C	0	73	71.5
Girm.,J&C	0	140	141
Gladb.Tex	0	3.1	3
do. Wollin.	0	113	113
H Gladenb	0	1	0.85
GlasBrock	15	5.37	5.25
Glasm.Sch	8	13[illegible]	1355
Glauz. Zu.	0	23,4	22.8
Glockstw.	0	70	68
Gödh.Gbr.	0	73.87	70.25
Goldsch.T.	0	111	118 75
Görl.Wag.	2	4.3	4.25
C.P.Goers	0	7.1	6.6
Gotha	0	63	61
Grepp. W.	1.5	136	136
Grevenbr.	0	74.5	74.5
Gritzn.Ma.	0	40	39.5
Gruschw.T	2	90.5	89.25
E. Grundl.	0	10	9.9
Gutm. Ma	0	5.75	5.9
Habm&Gu	8	93,75	93
HacketDr.	0	90	89
WHagelbg	0	6.75	—
HallMasch	0	13	12.8
Ham.E.-W	4	91.75	91.75
HamerF.H.	0	20.6	20.75
Hdlg.f.Gr.	0	83.1	82.75
do. Masch.	0	—	67.5
do.E.Wag.	0	6.6	6.5
Hansa L.	0	1.7	1.62
Harb.W.G.	0	2.4	2.4
doEis.u.Br	0	4.5	4.25
Hark.BStP	0	3.8	3.8
d.Bckb.kv	0	22	21.5
do.do.St.P	0	23.5	23
Harp.Bgb.	0	137	1345
Hartm.S.M	0	7	7
HasperEis.	0	—	—
Heckm. C.	0	87.1	86
Hedwigsh.	[illegible]	73	76
Heil. Imm.	0	77.5	75
Hein,L&C	0	79.5	79
Held & Fr.	0	0.72	0.72
Hemm.PZ.	10	1197	115 25
Hildeb.Mü	0	2.75	2.75
Hilger vs.	0	78.75	77.5
Hillewerke	0	2.1	2
Hilpert-M.	0	5.5	5.5
Hindr.-Auf	0	8.37	8.5
HirschKup	0	1155	115
Hirschb.L.	0	55	—
HöchstFrb	0	1356	133
HoeschSta	0	85	81.5
Hoffm.Stä.	0	68	66
Hohenlohe	100	21.3	20.9
Ph.Holzm.	0	87	86.25
Horch&Co	0	14.75	14
Hotbtr.Ges	0	93	88
do.do.V.-A	0	93	88
Howaltsw.	0	21	21.25
Höx.Godlh	0	22.[illegible]	22.25
Humb. Ma.	0	21.25	20.1
Humboldm	0	—	91
Hupfeld L.	3,2	7.6	93.75
Hutschenr.	0	76.25	75
L.Hutschen	8	111	108

		31.3.	1.4.
Hüttew.Nd	0	0.45	0.45
Ilsebergb.	8	29 25	28.5
Industrieb.	0	72	70
Jeser.Asph	0	90	87
J.Schorast	0	92	91.7
Jüdel&Co.	1	6.2	6.1
Juhas [illegible]	8	1.6	1.5
Jül. Zuck.	5M	11.25	11
Jungh.Gbr	0	12	11.9
KahlaPorz	0	9.25	9.1
Kahlbaum	10	31.5	30.5
Kais.-Kell	5M	66	66
Kali.Asch.	0	17.3	17
do. V.-A.	0	5.6	5.6
Kalker Ma	0	85	85.75
Kammr.W	0	50	50.5
Kdlh. Auto	0	6.6	6.5
Kapler M.	0	5.37	5.3
Karler. M.	0	3.5	—
Kartoffbr.	0	2	2
Kassl.Fdst	0	10.5	10
Kattw.Bg.	0	28.5	28
Kellner	330	0.35	0.35
Keramag	0	91.75	90
Keula Eis.	0	—	—
Kirchn.Co.	0	28 12	28.25
F.Klaus &	4M	102	98.2
Klöckn.-W	0	58.2	56.12
Koch Näh.	4	125	120
Kohlm.Stk	[illegible]%	139	1375
Kohlendes	i.L.	—	—
Kolb&Sch.	4	12.37	12.4
Klm&Jos	5	125.9	120
Kln-Neues	0	87	84.5
Kln-Rottw	0	119 25	119
KlnG.u.E.	0	85	84
KölschWg	5	26	23.5
Kögb.Lag.	5%	191	37
do. Walzm.	i.L.	40	—
KögzeltPo	3	18.5	18.5
KögbornB	0	—	—
Kont.Asph	0	5.3	5.5
K.A.E.Vor	0	21.7	19
do. Wassw.	0	33.75	33
Körbisd.Z.	0	124	119
Körtg.Geb	0	83,7	81
Körtg.Elk.	0	84	82
Kösth.Zell	0	4.9	—
Kraus&Co	0	73	78
Krefft	0	78	75
G. Kroms.	0	59	55
KronprMt.	0	130 12	125
Krüger&C	0	93	93
Kruschw.Z	15	—	—
KunzTreib	0	63	65
Küppersb.	0	135	135
Kyffh.Hüt	6	1.3	1.3
Lahm.&	0	12.12	11.8
Laurahütte	0	6.5	7.6
Lehmann	12	1149	115
Leipz.Gum	0	—	1.12
Lps.Pia.Z.	3	10.8	10.5
Leonh.Bra	5	28	27.5
Leop. Gr.	8	87.75	86.75
RudLey,M	0	3.8	3.8
LindeEis	½B	119	119
LindenbSt	0	86.1	—
Lindstr. C	0	1265	122
LingelSch.	0	1.8	1.8
Lingner	0	21.25	21.5
Linke Hot.	0	10.2	—
Lithopone	0	3.87	3.7
Loewe&C.	0	1515	143
Herm.Löh.	0	68	69
Lorenz G.	0	111	1055
Lothr.Pl-Z	0	4.75	5.75
LuckauSt.	0	3.2	3.2
Lüdsch.M	400	3.9	3.8
Lüneb. Wa	0	118	1188
LutherMa.	0	5.12	5.25
Mgdb.Berg	0	94	90
do.Mühlen	4	5.5	5.4
Magir.C.D	0	76.75	76.75
Maime.&C	0	17.5	17.5
M.Hannul	0	80	80
Mannesma.	0	62	60.25

		31.3.	1.4.
Mansfeld	0	4.2	4.4
Mar.eon.B	0	47.5	45
Marienh.K	0	59	59
Mark.Wfl	1M	—	—
Mkt-Kühl	1M	115	116
MStk.u.H.	0	60.25	62
Mf. Baum	0	26.75	23.25
do. Breuer	0	11 1	—
do.Buckau	0	12.1	12
do.Kappel	0	36.75	34.25
Maxmilsan	0	1065	—
M.W.Lind	0	1366	135
do. Soran	0	95.5	95
MWZittau	0	9.2	9.12
Meguin&C	0	8.1	8
Mehlth. T.	0	5.25	5.5
HMeineck	0	75	75
MerkurW.	0	—	—
DrPMeyer	0	0.65	0.65
Mey.Kauff	0	85.5	82.5
Mimo A.-G	0	1105	1095
Mix &Gen.	0	101	91
Mot.Deutz	0	80	74
M.Rüning.	3M	4.5	4.5
Mülh.Bgw.	0	110	110
C.MüllerG.	0	8.5	8
MüllerSpf.	0	2.25	2.25
Nat. Auto	0	1065	1055
Nep.Schiff	0	0.3	0.32
Neu-West.	0	240	225
Ndl.Kohle	10M	75.1	75.12
Nitritfabk	0	5.7	5.7
Nd [illegible] w.	0	93	93
do.Gummi	0	0.3	0.3
do.Lagerh.	—	—	—
do.Lederp.	8	—	—
do.Steing.	0	122	120
do. Tr.Str.	0	91.5	90.75
do Wollk	0	120 75	120
NordpTerr	—	—	—
Nb.Hk.-W	0	5.25	—
ObbayÜbe	0	6.9	6.9
Obsch.EiB	0	10.1	10.3
do.Eis.Car	0	10.25	10
do.Koksw.	6	45.25	44.12
Odw.Htst.	6%	40.87	40.5
Oeking &	20	45	43.5
Ohles Erb.	M	80	79.5
OppelnP-Z	0	18.75	17.75
Orenst.&K	0	18	17.25
Osnb.Kupf	0	10.6	10.6
Ostwerke	10	35	34.75
Otten.Eis.	0	2 75	2.25
Panzer	0	15.12	15
Passa.Bau	0	64	65
Peipers&C	0	89	89
PhönixBw.	0	60.12	59.12
do.Braun.	1%	45 62	45
Pintsch J.	0	61	55
Plauen.Gd	5M	91	88.5
do.Spitzen	0	4.2	4
do. Tüll	0	4.6	4.6
PögeH.El.	0	1.3	1.3
do. Vorz.	8	1.1	1
Polyphon	0	102	101
PongeSpi.	0	61.5	60.75
Poppe&W.	0	1069	1065
Po.-U-W.Z	0	—	—
A. Prang	0	5.1	100
PreßSp.Un	0	35.25	33
RasquinF.	0	7.75	7.25
Rating.Wa	4000	—	6
RauchwW	4%	82.25	82.5
Ravnsb.Sp	0	—	—
Reich.Met.	0	89.9	89.25
Reinck.i.E	5	33.5	32.5
ReisholzP.	0	18.5	18
Reiß&Mart	0	88	89.25
Rhnfeld.K	0	101	1015
Reihn.Brk.	0	14	141
do. Cham.	0	107	—
do.Elektr.	0	77	76
do.Gerbst.	0	49.5	49.5
do. Metall	0	63	63.25

		31.3.	1.4.
Rh.Möbel	0	114	1175
do.-NBgw.	0	74.5	77.5
do.Spglgl.	0	138	133
do.Stanlw.	0	52.8	50 75
Rh.-W.Ind	0	1.25	1.25
do.Kalkw.	0	52.25	52.25
do.Sprgst.	0	85	89 25
do. Z.-Ind.	0	—	41
Rhenania	0	5.4	6
RheidtElk	0	4.9	4.8
Rich.,Dav.	0	9	9.12
Rich.Mont	0	—	—
RiedelJ.D.	0	90.62	90
Riehm&Sö	0	0.7	0.7
Ritter, Wf.	2M	17	16.5
Rockstroh	0	91.5	91.5
RddergBk.	3M	141	151
Rombach.	0	27.4	26 87
Rosenth.P.	0	134	132 75
Rositz.Bk.	0	21.3	19.5
do.Zuckerf	0	38 4	38.12
Rotophot	0	35.75	35.75
Ferd Rückf	0	0.62	0.62
Ruschew.	0	3	3
Rütgersw.	0	16	15.75
Sachsenw.	0	3	3
do.Karton	0	2.8	2.9
do.G.Döhl	0	14.8	13.5
do.Kammg	0	—	93
do.ThP-Z	0	100	103
do.Waggo	0	79	78
do.Webst	0.4	16.9	16
SalineSalz	0	65.6	65
Sangerh.M	5M	25.12	25.25
Sar.Schok.	0	2.7	2.62
Sauerbr.M.	0	—	60
Saxon.P-Z	0	—	87.5
Schaef.Bl.	0	3.5	3.25
Scheidemd	0	18.75	18
Scher.che.	2M	38	38
SchießEW	0	49.5	49.5
Schl.B.u.Z	254	128 25	126 25
do. St.-Pr.	254	140	—
do. Zellul.	0	76.5	76.5
do.Lein.K.	0	78 12	77,6
do.Mühlen	0	91 25	—
do.Pl.-Z.	0	18.75	10.25
do. Textil	4M	75.12	74
SchSchu.	0	25.25	25.25
Schneid.H.	0	80	80
Scholl.Eit.	0	104	99.1
Schombg.	0	6.5	6.6
Schöndff.	½	53	48
Schönbck.	50	127	128
SchönwPz.	0	77	77
Schött H.	0	90	81
SchrgHck.	0	21	15
Schub&Sal	0	1505	150
Schuck&C.	0	62.62	61.75
SchulteH.	0	—	—
SchulzF.j.	0	118	—
Schwb. P.	0	85	—
SchwelmE	0	134	134
SeckMühl.	0	5.3	5.25
SeebeckG	0	12.6	12.6
Segall	0	1.37	1.3
Sieg-Solg.	0	2.62	2,62
SiemElek.	0	72	72
do. Glas	0	23.12	22.25
Siem&Hal.	0	72.1	71.87
SinnerAG	0	9.6	9.6
SondStier	0	0.32	0.3
Spinn&So.	0	1.3	1.25
SpinnRen.	8%	42	42
StdtHütt.	0	83	78
Staßf.che.	0	25.7	25
Steing.Col	3M	21.25	21.1
StettCham	0	31	30
do. El. W.	2M	4.4	4.25
do.Vulkan	0	67.75	63
Stock&Co.	0	4.8	4.8
Stöhr Ka.	0	47	45.75
StoewNäh	0	110	1065
Stolb.Zink	0	132	1302
StralsSplk.	3	1685	162
StunlfGoss	22	41.25	41.25

		31.3.	1.4.
Tafelglas	0	5.3	5.40
TecklbSch	0	20.25	19.25
Teichgräb	0	1.3	1.3
Tel. f.Berl.	0	83.5	81.5
Telt.-Kan.	0	4.6	3.75
Temp.Feld	—	36.5	35
Terra AG	0	6.1	6
Teut.Misb	0	76	77
Thomé Fr.	10	—	—
ThörlOelf.	2M	6.37	5.5
ThürBleiw	0	92	87
do. Salin.	0	4.9	4.9
Tietz L.	0	7	7
Tit.&Krüg	0	—	136
Trachb. Z	0	1.62	1.5
Triptis	0	7	6.75
TuchAach.	0	57	53
TüllfFlöha	0	140	139
G. Unger	0	1027	106
UnionBau	0	1.6	1.6
UnF.chmP	0	17.5	17,3
Unionw.M	0	8.5	8.9
UnionGieß	0	75.1	72
Varz.Pap.	0	67	69.25
VerBF.Gu.	0	65.5	66
do Mörtel	0	7.5	7.5
do.chmChl	0	12	11.6
do.dt.Nick	2	1167	118
do.dt.Petr	0	—	—
do.Flschf	0	15[illegible]	149
do.GlanzE	0	360	360 25
do.Gothan	0	0.6	0.6
doKohlAG	0	34.5	34.5
doKTroits	0	1.1	1.1
doMTuchf	0	81.6	81.25
doMetHall	0	18.75	18.75
do.Pinself	0	1035	1043
doPZSch.	0	38	37
doSchmirg	0	77.5	76.9
do.FrkSch	0	2.6	2.8
doSmyr.T.	0	83	83
doZyp&W	0	138	135
doThürMt	0	—	17.75
do.Ultram	0	18.3	18.5
Viktoriaw	3	3.7	3.62
VogTelDr	0	3.8	3.62
Vogt&Wo	0	7.75	7.75
VgtlMasch	0	4.4	4.25
do. V.-A.	0	3.2	3.2
do. Tüll	0	81	—
VolkstAPz	0	74	74
VorwBlf.S	0	89	90.1
Vorw.Port	0	127 75	127 75
Wanderer	7	15.3	16.2
WarstGru	2	160	160
WassGeis.	0	1135	112
WegelRuß	6%	3.7	3.5
Wegel&H.	2	83	82.5
Wender.p.	2	4.12	4
Wernsb.K	0	81.5	82.5
Wersch.W	2%	176	173
WeserAG.	0	9	8.42
Wessel L.	0	6.4	6.37
WesterAll	0	22.12	21.75
Westfal.E	0	70	70
WestfDrHa	1½	60	59
doDDrhtL	0	78.9	72.[illegible]
doKupfer	0	6.5	6.5
WeyersbK	0	—	—
Wick. PZ.	0	100	99
Wiel&Har.	0	20	20
Wiesl.Tw.	0	18.37	18
Wilh.hütte	0	9	8.8
WilkDamp	3	10.6	10.75
Wißn.Mot.	[illegible]	12.25	13.[illegible]
Witt. Guß	0	125	121
WittkTief	0	91	91
Wolf	0	6.1	6.1
WredeMäl	0	—	—
Wunderl.	0	—	15.5
ZeitzMsch	0	1455	145
Zellst.Ver	0	70	70
do. Waldh.	0	12.5	—
Zimmerm.	0	1.62	1.63
ZwickauM	0	84	85

Variable Kurse

1. 4. 1925

Goldanleihe	
Dtsch Dollarschatzanw.	
Preuß. Staatssch.	0.82
Oesterr. Staatsbahn	—
Baltimore	—
Bank f. Elektr. Werte	1.125
Barmer Bankverein	1,5
Darmstädter Bank	137,5
Deutsche Bank	135
Disconto Gesellschaft	127–126.75
Deutsch Austral.	—
Hapag	81–81.25
Hamburg-Südamerika	—
Hansa	105.75–105.5
Kosmos	—
Norddeutscher Lloyd	85.5–85
Rolandia	11.125
Schultheiß Patzenhof.	35.875–35.5
Adlerwerke	3.6
A.-G. für Anilin	133.62–133
AEG.	11–10,9
Aschaffenburger Zellst.	107
Augsburger N. M.	29 375
Bad. An. u. Sod.	141–137,62
Bergmann Elektr.	92.5
Berlin Anh.	4.25

Berl. Masch.	—
Bing	4–3.9
Bochumer Gußstahl	78–77.5
Charl. Wasserw.	35
Chemie Griesheim	26.5
Chem. Heyd.	3,5
Daimler	5,7–5.62
Dtsch. Atlant. Tel. Gr.	15.25
Deutsch Luxembg.	71.25–70,62
Dtsche. Kabel	—
Dtsche Kali	33.8
Dtsch. Masch.	7.75–7.5
Deutscher Eisenhandel	68,75
Dyn. Nobel	—
Eisenb. Vm.	—
Elberfeld Farb.	26,62–26,3
Elektr. Licht u. Kraft	6.9
Elektr. Lief Gesellsch.	97.5
Essener Steinkohlen	77
Feldmühle	83
Felten & Guilleaume	162,25
Gelsenk. Bergw.	78,5–79
Th. Goldschmidt	109,6
Görlitzer Waggon	4.3
Gothaer Waggon	63.5
Hackethal	60
Hammerson	20.70–20.75
Hannover Waggon	6.5
Harpener	135.5–134.5

Hartm. Masch.	7
Hirsch Kupfer	—
Höchster Farben	134–133,5
Hösch	82,5
Hohenlohe	21,2–21,1
Ph. Holzmann	87
Humboldt	21
Ilse	28,75
Gebr. Junghans	11,8
Kahlbaum	31
Kali Aschersleben	17,3
Karlsruhe Masch.	3,6
Kattowitzer Bergb.	29
Klöckner Werke	58,25
Köln Neuessen	85–84,75
Köln Rottweil	120–119,5
Körting Gebr.	—
Krauß & Co.	—
Lahmeyer	11,75
Laurahütte	80 G.
Linke Hoffmann	10,2
Lorenz	—
Ludw. Löwe	—
Mannesmann	60,5–60,25
Mansfeld	4,875–4,5
Dr. Meyer	0,65
Norddeutsche Wolle	119,25–120
Oberbedarf	10,3
Oberschles. Eisenind.	10,125–10,1

Oberschl. Koks	44,87–45,25
Orenstein & Koppel	17,75–17,5
Ostwerke	35,75
Phönix	59,25–59,37
Pöge & Co.	1,375
Rhein Braunkohlen	146–145
Rheinmet. V.-A.	64,75
Rheinstahl	51–51,87
Rhein. Westf. Sprengst.	—
Rhenania	5,5
Riebeck Montan	104,375–104
Riedel	90,5
Rombacher Hütte	27,18–27
Rückforth	0,6
Rütgerswerk	16,375
Sarotti	2,7
Scheidemand.	18,3–18
H Schneider	—
Schuckert	62,8
Siemens & Halske	71,875–71 75
Stett. Vulkan	65,125
Telef Berlin	81 5
Verein. Schuhfabr.	2,8
Vogel, Telegr.	3,7
Westeregeln	22,375–22
Zellstoff Waldhof	12,5
Zimmermann	1,625
Neu Guinea	—
Otavi	27

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin (in R.-M.)

	G 1. 4.	B 1. 4.	G 31. 3.	B 31. 3.
Amsterd. Rotterd.	167,24	167,66	167,19	167,61
Buenos-Aires	1,617	1,621	1,617	1,622
Brüssel-Antwerp.	21,37	21,43	21,61	21,67
Oslo	66,02	66,18	66,19	66,35
Kopenhagen	76,90	77,10	76,90	77,10
Stockholm	113,04	113,32	113,04	113,32
Helsingfors	10,565	10,605	10,56	10,60
Italien	17,34	17,38	17,36	17,40
London	20,047	20,097	20,043	20,093
Newyork	4,195	4,205	4,195	4,205
Paris	22,00	22,06	22,435	22,495
Schweiz	80,90	81,10	80,90	81,10
Spanien	59,83	59,97	59,83	59,97
Wien	59,095	59,325	59,10	59,24
Jugoslavien	6,77	6,79	6,77	6,79
Prag	12,435	12,475	12,145	12,455
Budapest	5,805	5,825	5,805	5,825
Athen	6,79	6,81	6,69	6,71
Sofia	3,055	3,065	3,055	3,065
Japan	1,733	1,737	1,728	1,732
Rio de Janeiro	0,441	0,443	0,451	0,453
Lissabon-Oporto	19,975	20,025	19,975	20,025
Danzig	79,77	79,97	79,75	79,75

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten und alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

[illegible]